









GESCHÄFTSBERICHT // 2005

Wald in guten Händen



DAS JAHR 2005 IM ÜBERBLICK >>

JANUAR // 01	FEBRUAR // 02	MÄRZ // 03	APRIL // 04	MAI // 05	JUNI // 06
					
01	02	03	04	05	06
<p>Gründungsfeier für die Niedersächsischen Landesforsten.</p>	<p>Teambildung in neuen Strukturen.</p>	<p>Tag des Waldes. Start von „Treffpunktwald“.</p>	<p>Österreichischer Seilkran erntet im Harz.</p>	<p>Ligna – Niedersächsische Landesforsten auf Platz 2.</p>	<p>Ministerpräsident Wulff in Clausthal.</p>
<p>Anlässlich der Feierlichkeiten am 5. Januar pflanzen Minister Ehlen, Oberbürgermeister Dr. Hoffmann und Präsident Dr. Merker einen kleinen „LÖWE-Wald“ aus Eiche, Buche, Fichte und Kiefer vor der neuen Betriebsleitung in der Husarenstraße in Braunschweig.</p>	<p>Im Zuge der Umstrukturierung zur Anstalt des öffentlichen Rechts reduzierten sich die 45 Forstämter der Niedersächsischen Landesforsten auf 26. Die Betriebsleitung besteht zu 80 Prozent aus Mitarbeitern, die vorher andere Aufgaben wahrgenommen hatten. Vielen Forstämtern ergeht es ähnlich, aus diesem Grund steht zunächst die Teambildung im Vordergrund.</p>	<p>Getreu dem Jahresmotto 2005 „Wald bewegt“ eröffnen Minister Ehlen und Präsident Dr. Merker am Tag des Waldes am 21. März 2005 mit einem Waldspaziergang in Sellhorn die diesjährige bundesweite Öffentlichkeitskampagne. Begleitet werden sie dabei von zahlreichen Freizeitsportlern und Spaziergängern.</p>	<p>Spezialisten aus der Alpenrepublik testen im Auftrag der Niedersächsischen Landesforsten ein neues Verfahren zur Ernte von wertvollem Holz in den extremen Steillagen des Harzes.</p>	<p>Bei den niedersächsischen Forwardermeisterschaften auf der Ligna 2005 belegt unser Mitarbeiter Witalij Kainer den zweiten Platz.</p>	<p>Ministerpräsident Christian Wulff mit Forstdirektor Karsten Peiffer auf dem Marktplatz in Clausthal. Für die Sanierungsarbeiten an der ältesten Holzkirche Deutschlands, der Marktkirche, hat das Forstamt Mondphasenholz eingeschlagen.</p>
			<p>100 Tage Bilanz der Niedersächsischen Landesforsten.</p> <p>Präsident Dr. Merker zieht positive Zwischenbilanz und betont, „wie reibungslos das junge Unternehmen nach so kurzer Zeit in seinen neuen Strukturen arbeitet.“</p>	<p>Freier Ausblick im Okertal.</p> <p>Das Forstamt Clausthal im Harz lässt an den beliebten und markanten Felsen über der Oker die Fichten fällen, um den vielen Besuchern und Wanderern dort einen freien Blick zu ermöglichen.</p>	<p>Tag der Artenvielfalt.</p> <p>Ein Mitarbeiter der NLF im Forstamt Oldendorf entdeckt ein Vorkommen des seltenen Milzfarns an einer Felswand auf Flächen der NLF wieder. Dieser Farn wurde 1963 letztmalig in diesem Bereich nachgewiesen und galt als ausgestorben.</p>



07

Mountainbiking-Region Solling-Vogler eröffnet.

15 Routen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade mit insgesamt 760 Kilometern Strecke stehen den Bikern neu zur Verfügung. Das Projekt basiert auf einer Partnerschaft der Niedersächsischen Landesforsten mit den Solling-Gemeinden und dem Naturpark Solling-Vogler. Fast zeitgleich wird im Harz die „Mountainbike-Arena“ eröffnet.



08

Berufsstart im Landeswald.

34 junge Frauen und Männer beginnen ihre Ausbildung zum Forstwirt bei den Niedersächsischen Landesforsten. Die Plätze werden nach Eignungstest unter über 200 Bewerbern vergeben. Die Auszubildenden werden in den nächsten drei Jahren die vielfältigen praktischen Arbeiten im Wald erlernen.



09

Sanierungsarbeiten an den Klosterteichen in Walkenried abgeschlossen.

Nach gut einem halben Jahr umfangreicher Sanierungsmaßnahmen durch das Forstamt Lauterberg werden die fünf unter Naturschutz stehenden Teiche der ehemaligen Klosteranlage wieder für die Öffentlichkeit freigegeben.

125 Jahre Forstplanungsamt in Wolfenbüttel.

Im Rahmen eines Festaktes feiern die Landesforsten mit vielen Gästen das 125-jährige Bestehen des Niedersächsischen Forstplanungsamtes. Allein 400 Zuhörer lauschen einem abendlichen Waldkonzert im Lechlumer Holz.



10

Wölfe zurück im Solling.

Unter großem Interesse der Medien wird im Wildpark Neuhaus ein neues naturnah angelegtes Wolfsgehege eröffnet. Schon wenige Tage nach ihrem Einzug lassen die vier jungen Wölfe ihr typisches Wolfsgeheul erklingen und bereichern den Solling mit einem neuen Besuchermagneten.

PEFC-Zertifikat bis 2010 verlängert.

Das Zertifizierungssystem für nachhaltige Waldbewirtschaftung PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) dient dem Schutz der Wälder in der Welt. Die Niedersächsischen Landesforsten sind seit 2000 im Besitz des Zertifikates, das nach ausgiebiger Überprüfung für weitere fünf Jahre bis 2010 verlängert wird.



11

Laubholzsaison eröffnet.

Nach Ende des Laubfalls beginnt die Einschlagsaison für wertvolle Laubhölzer. Eiche, Buche, Ahorn, Esche und Kirsche werden ab November in allen Niedersächsischen Forstämtern geerntet.

Rekordbesuch beim Hubertusfest im Wisentgehege bei Springe.

14.000 Besucher strömen bei strahlendem Herbstwetter durch den Wildpark vor den Toren Hannovers. An den zahlreichen Informations- und Verkaufsständen der Niedersächsischen Landesforsten und ihrer Partner herrscht zum Teil dichtes Gedränge.



12

Riesen-Segelmasten für die „Vanadis“.

Die Hamburger „Vanadis“ ist die älteste Rennyacht der Welt. Für ihre Restaurierung werden zwei neue Masten von über 30 m Höhe und 70 cm Durchmesser benötigt. Nach langer Suche werden in der abnehmenden Mondphase zwei absolut gerade und feinastige Douglasien im Forstamt Sellhorn gefällt.

Landesforsten erwerben den 1.700 Hektar großen Forstbetrieb der TUI-AG.

In Salzgitter unterzeichnen Präsident Dr. Merker und Geschäftsführer Rietze von der Preußag Immobilien GmbH den ausgehandelten Kaufvertrag. Durch den Erwerb arrondieren die Niedersächsischen Landesforsten ihren Waldbesitz im Raum Salzgitter.



Inhalt

02 VORWORTE

02 Geleitwort des Ministerpräsidenten

04 Vorwort des Vorstands

06 Bericht des Verwaltungsrats

08 UNSER UNTERNEHMEN

08 Wald in guten Händen

15 SPEZIAL: PEFC-Zertifizierung für Niedersächsische Landesforsten

16 UNSERE PRODUKTBEREICHE

16 Holz- und Forstwirtschaft

21 SPEZIAL: Die letzte Ruhe im Wald finden: Friedwälder in Niedersachsen

22 Naturschutz und Waldsanierung

29 SPEZIAL: Rechtzeitige Rettung der Walkenrieder Klosterteiche

30 Erholung und Umweltbildung

35 SPEZIAL: Naturnahes Mountainbiking im Solling

36 Leistungen für Dritte

41 SPEZIAL: EU-Projekt in Estland erfolgreich beendet

42 Beratung von Behörden und Planungsträgern

46 SPEZIAL: Neuer Tierpark in Höfer öffnet seine Tore

47 LAGEBERICHT UND JAHRESABSCHLUSS

48 Lagebericht

70 Bilanz

72 Anlagespiegel

74 Gewinn- und Verlustrechnung

75 Bestätigungsvermerk

Geleitwort des Ministerpräsidenten

Als das Land Niedersachsen am 1. November 1946 durch Verordnung der britischen Militärregierung gegründet wurde, bestanden in dessen Grenzen vier selbstständige staatliche Forstverwaltungen, die der vormaligen Länder Hannover, Braunschweig, Oldenburg und Schaumburg-Lippe.



Die hieraus hervorgegangene Niedersächsische Landesforstverwaltung hatte große Herausforderungen zu bestehen, waren doch rund ein Fünftel der Flächen durch übermäßige Holznutzungen der Kriegs- und Besatzungsjahre kahl geschlagen und mussten aufgeforstet werden. Auch spätere Naturkatastrophen, wie der 72er Jahrhundertsturm, die großen Waldbrände 1975/1976 oder das Waldsterben bedeuteten immer wieder neue große Herausforderungen, die das besondere Engagement und eine große Leistungsbereitschaft bei allen Mitarbeitern freisetzen.

Nachdem die Landesforstverwaltung lange Zeit Überschüsse zum Landeshaushalt beigetragen hatte, schrieb sie ab 1962 nur noch rote Zahlen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurden immer schwieriger, gleichzeitig stiegen die gesellschaftlichen Ansprüche an den Wald permanent an. Die Lage spitzte sich bis Mitte der 90er Jahre derart zu, dass allen Verantwortlichen klar war, dass es

so nicht weitergehen konnte. Mehrere Reformen wurden auf den Weg gebracht und verbesserten auch die wirtschaftlichen Ergebnisse ganz wesentlich. Sie reichten aber nicht aus, um das Ziel einer auch ökonomisch wieder nachhaltigen Entwicklung zu erreichen. Ab 2002 wurde deshalb eine grundlegende Neuorganisation angestrebt.

Im Ergebnis hat sich Niedersachsen im Jahr 2004 für die Überführung der Landesforstverwaltung in eine Anstalt öffentlichen Rechts „Niedersächsische Landesforsten“ entschieden. Diese Betriebsform soll privatwirtschaftliche Mechanismen nutzen und ist wegen der Ergebnisverantwortung besonders gut geeignet, neu gesteckte wirtschaftliche Ziele zu erreichen.

Mit der Gründung der Niedersächsischen Landesforsten am 1. Januar 2005 wurde ein neues Kapitel in der langen niedersächsischen Forstgeschichte aufgeschlagen. Den Landesforsten wurde das Grundeigentum über 340.000 Hektar Wald übertragen. Im Gegenzug zieht das Land sein finanzielles Engagement schrittweise, aber konsequent aus dem Forstbetrieb zurück. Ab 2008 werden sich die NLF dann selbstständig behaupten müssen. Damit werden die Niedersächsischen Landesforsten schrittweise an die in der Privatwirtschaft geltenden Spielregeln herangeführt.

Mit ihrem ersten Geschäftsbericht legen die Landesforsten nun die Ergebnisse ihres Gründungsjahres vor. Aus den Zahlen ist eines deutlich abzulesen: Die unternehmerische Neuorientierung trägt erste Früchte. Die Landesforsten blicken auf ein beeindruckendes Gründungsjahr mit einem Ergebnissprung zurück.

DIE NIEDERSÄCHSISCHEN LANDESFORSTEN SIND AUF DER ERFOLGSSPUR!

Die Ergebnisse sind für das Land Niedersachsen ein Geschenk zum 60. Geburtstag und sie bestätigen mich in der Hoffnung, dass wir mit der Entscheidung für das neue Konzept den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Am Ende des ersten erfolgreichen Jahres verdienen insbesondere alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Niedersächsischen Landesforsten, die mit ihrem Engagement diese Entwicklung ermöglicht haben, meinen Dank und meine Anerkennung, aber auch meinen Glückwunsch.

Ich wünsche den Niedersächsischen Landesforsten, aber auch dem Land Niedersachsen, eine Fortsetzung der begonnenen Erfolgsgeschichte.



CHRISTIAN WULFF

Vorwort des Vorstands

Bäume wachsen langsam, deshalb denken Förster in Generationen.

Unsere Vorfahren haben das in unserem Wald wachsende Vermögen aufgebaut und es ist uns in der Gegenwart handelnden Akteuren für einen begrenzten Zeitraum anvertraut. Wir nutzen es verantwortungsvoll, um wirtschaftlichen Erfolg zu haben.

Holz ist kein endlicher Bodenschatz, sondern ein nachhaltig nachwachsender Rohstoff.

DESHALB HAT HOLZ ZUKUNFT.

Wald ist aber mehr als nur Holz. Wir schützen und entwickeln einen Erholungsraum von unvergleichlichem Wert und die biologische Vielfalt, weil eine naturnahe Bewirtschaftungsweise langfristig die erfolgreichere ist und das Naturerbe erhält.

Im Auftrag des Landes betreiben wir Umweltbildung und führen insbesondere Kinder an die Natur und den Wald heran, um der langfristigen Naturentfremdung heranwachsender Generationen entgegenzuwirken.

Bei allem Handeln haben wir unsere Nachfolgenerationen im Blick, an die wir ein gepflegtes Waldvermögen weiterreichen

wollen. Dies ist unser jahrhundertealtes Leitbild einer umfassenden nachhaltigen Entwicklung zwischen dem Vergangenen, der Gegenwart und der Zukunft.

Die Landesforsten sind noch jung. Aber bereits im ersten Jahr der Umstellung haben wir eine sehr spannende Entwicklung erlebt, die alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis an die Leistungsgrenze motiviert hat.

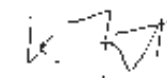
Die Ergebnisse sind so überzeugend, dass der auf den Weg gebrachte Prozess eine sehr gute Zukunft verspricht.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt deshalb unser Dank. Bei den Mitgliedern des Verwaltungsrates bedanken wir uns für die große Unterstützung.

DIE LANDESFORSTEN SIND DER ZUKUNFT GEWACHSEN!



DR. KLAUS MERKER
(Präsident)



KLAUS JÄNICH
(Vizepräsident)



DR. KLAUS MERKER
(Präsident)

KLAUS JÄNICH
(Vizepräsident)



Bericht des Verwaltungsrats

START GEGLÜCKT!

Mit Gründungsdatum am 1. Januar 2005 ist die Anstalt Niedersächsische Landesforsten aus der unmittelbaren Landesverwaltung ausgegliedert worden. Ziel dieser organisatorischen Neuordnung ist es, die unternehmerische Ausrichtung der Landesforsten zu stärken. Als oberstes Steuerungsorgan war der Verwaltungsrat zu installieren und dessen Mitglieder durch das Fachministerium zu berufen. Die konstituierende Sitzung fand am 4. April 2005 in Braunschweig statt. Im Aufsichtsgremium der Landesforsten arbeiten seitdem Mitglieder aus Wirtschaft, Verwaltung und Betrieb mit unterschiedlichem Hintergrund zusammen. Ein wesentliches Anliegen war es, die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit innerhalb des Verwaltungsrats und in der Zusammenarbeit mit dem Vorstand zu schaffen. Die gewünschte Heterogenität der Zusammensetzung bewerten wir im Rückblick auf das erste Jahr als ausgesprochen positiv. Als Verwaltungsrat haben wir im vergangenen Jahr unsere Hauptaufgabe darin gesehen, die Konsolidierung der jungen Anstalt Niedersächsische Landesforsten zu unterstützen.

UNSERE SCHWERPUNKTE 2005

In alle Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung wurden wir unmittelbar eingebunden. Als wesentliche Geschäftsgrundlage wurde die vom Vorstand erarbeitete Satzung vom Verwaltungsrat beschlossen. Diese Satzung definiert neue Geschäftsgrundsätze der NLF. Immobilienkonzept und Verwertungsoffensive waren wichtige Themen. Die Entscheidung, parallel zur Verwertungsoffensive Möglichkeiten zur Arrondierung und Strukturverbesserung zu

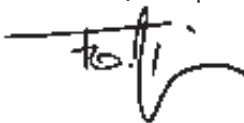
nutzen, wurde von uns getragen und unterstreicht das Ziel, die Leistungsfähigkeit der Landesforsten nachhaltig zu erhalten und zu steigern.

JAHRESABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Buchprüfungsgesellschaft Drangmeister & Kollegen GmbH hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der Niedersächsischen Landesforsten geprüft und nach § 322 HGB den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Verwaltungsrat billigte auf dieser Basis den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist. Wir werden weiterhin darauf hinwirken, dass die Landesforsten die Bewirtschaftung des Landeswaldes im gesteckten Rahmen konsequent ökonomisch ausrichten und ihrem Dienstleistungsauftrag für das Land, z. B. in den Bereichen Umweltbildung, Betreuung und Ausbildung, umfassend gerecht werden.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Niedersächsischen Landesforsten seine Anerkennung und seinen Dank für die geleistete Arbeit und die außerordentlich erfolgreiche Geschäftsentwicklung im Gründungsjahr 2005 aus.

Hannover, im September 2006



Friedrich-Otto Ripke

Vorsitzender des Verwaltungsrates

Wald in guten Händen

Seit dem 1. Januar 2005 agieren wir in dem neuen Gewand der Anstalt des öffentlichen Rechts. Mit insgesamt 340.000 Hektar Waldfläche und einem Umsatz von etwa 130 Millionen Euro sind wir einer der größten Waldeigentümer und Forstwirtschaftsbetriebe Deutschlands – und mit 1.519 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ein großer Arbeitgeber im ländlichen Raum Niedersachsens.



Wald in guten Händen

SCHUTZGEBIETE // Fläche in Hektar

Gesamtfläche Landesforsten	340.000
Naturschutzgebiete	26.142
Waldschutzgebiete	81.800
FFH-Gebiete	64.415
EU-Vogelschutzgebiete	46.458
Naturwälder	4.399
Nationalpark Harz	ca. 16.000
Landschaftsschutzgebiete	ca. 200.000
Wasserschutzgebiete	108.383

VIelfalt als Herausforderung annehmen

Unsere Wälder erstrecken sich vom waldarmen Nordwesten Niedersachsens bis in die waldreichen südlichen Regionen in Harz und Solling. Den großen Kiefernwäldern auf den armen Sandstandorten in der Lüneburger Heide stehen im Süden die häufig vorkommenden Buchenwälder des Weserberglandes und die Fichtenwälder des Harzes gegenüber.

Erholungsraum von unvergleichlichem Wert

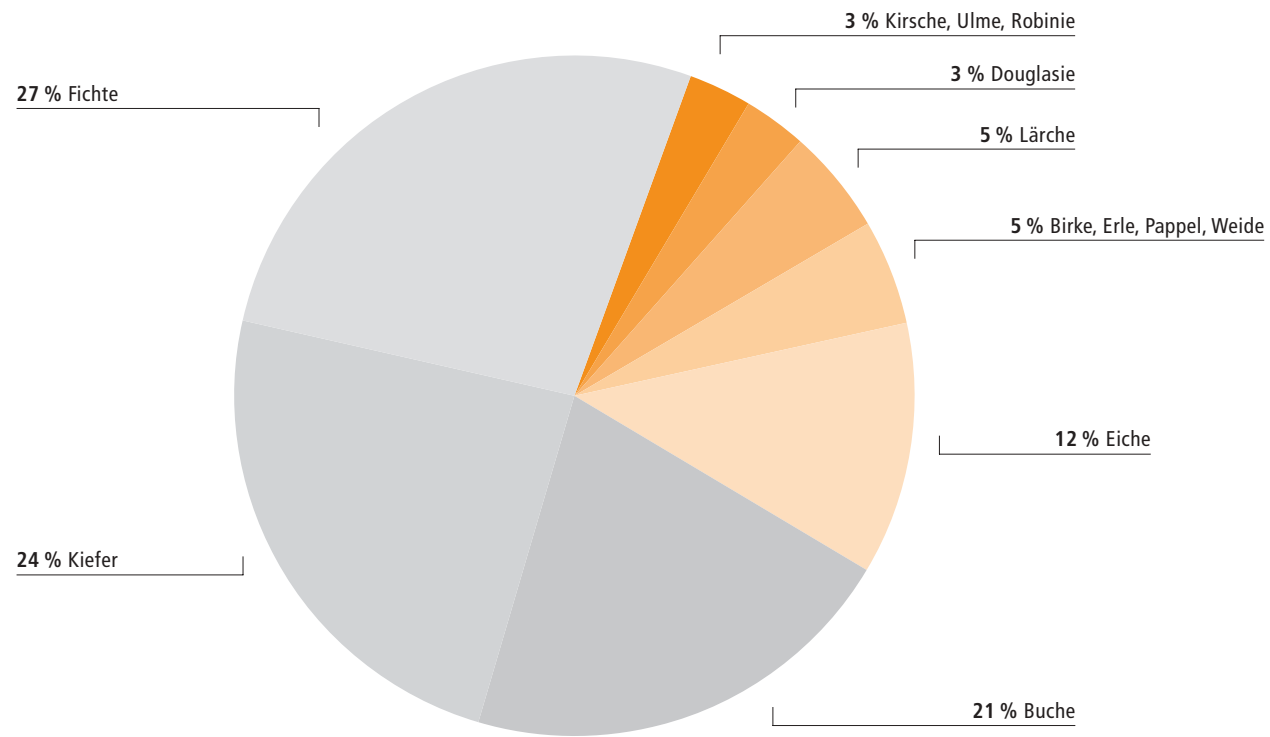
Wald bedeutet Lebensraum im besten Sinne: Im statistischen Mittel besucht jeder Niedersachse „seinen“ Wald zweimal pro Monat. Hinzu kommen viele Touristen, weil gerade die waldreichen Regionen die Menschen anziehen. Für die jährlich rund 250 Millionen Waldbesucher in Niedersachsen stellen wir im Landeswald ca. 11.000 Kilometer Forst- und Wanderwege sowie 5.000 Ruhebänke zur Verfügung.

Den Wald als Lebensraum schützen und gestalten

Im Wald findet aber auch eine Vielzahl bedrohter und geschützter Pflanzen- und Tierarten ihren letzten naturnahen Lebensraum. Auf etwa 110.000 Hektar, das sind etwa 1/3 des Landeswaldes, sind EU-Vogelschutz- und FFH-Gebiete (Fauna-Flora-Habitat) von nationaler und internationaler Bedeutung ausgewiesen. Hier binden wir unsere Naturschutzmaßnahmen nahtlos in die europäische NATURA 2000-Schutzkonzeption ein.

Vorräte auf Rekordniveau

Auf den 340.000 Hektar steht ein Holzvorrat von etwa 90 Millionen Kubikmetern Holz. Dies entspricht einem Durchschnitt von 270 Kubikmetern pro Hektar. Der laufende jährliche Zuwachs liegt bei 9 Kubikmetern pro Hektar, von denen wir etwa 7 Kubikmeter nutzen, sodass unser Waldvermögen stetig weiter wächst.

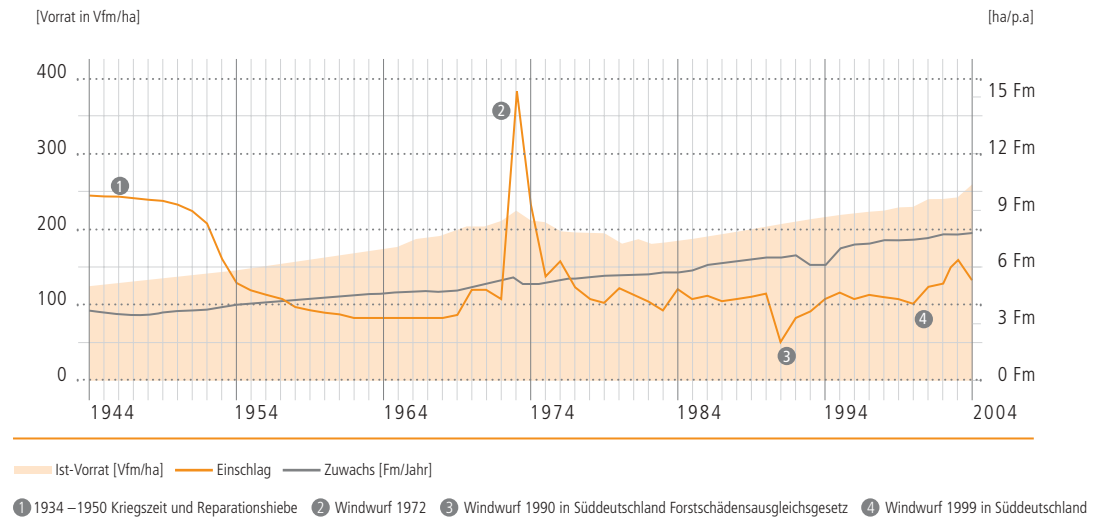


Wald in guten Händen

MULTIFUNKTIONALITÄT ALS FLÄCHENKONZEPT

Die wichtigen Naturschutz-, Erholungs- und Freizeitfunktionen stehen für uns nicht im Widerspruch zu einer intensiven forstwirtschaftlichen Nutzung des Waldes. Die Ansprüche der Gesellschaft an den Wald – insbesondere den öffentlichen Wald – sind wegen dessen positiver Wirkungen in den vergangenen Jahrzehnten stark angestiegen. Demgegenüber lässt die Verbundenheit mit der Natur und das Wissen um die Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur immer mehr nach. Diesem Phänomen der Naturentfremdung wirken die Niedersächsischen Landesforsten im Auftrag des Landes mit ihren Umweltbildungseinrichtungen entgegen.

NACHHALTIGKEITSENTWICKLUNG



NACHHALTIGKEIT MIT FESTEN GRUNDSÄTZEN VERBINDEN

Der Begriff der Nachhaltigkeit ist vor etwa 300 Jahren in der Forstwirtschaft entstanden, bevor er sich in der gesellschaftlichen Diskussion erst Ende des 20. Jahrhunderts durchgesetzt hat. Er bezeichnet einen einfachen Bewirtschaftungsgrundsatz, nach dem nicht mehr Holz genutzt wird, als im Wald zuwächst.

Später entwickelte eine multifunktionale Forstwirtschaft daraus das Ziel, alle Funktionen und Leistungen des Waldes dauerhaft und generationenübergreifend zur Verfügung zu stellen. Dieser umfassenden Nachhaltigkeit fühlen wir uns in unserem Leitbild verpflichtet, es setzt uns strenge Maßstäbe.

Das LÖWE-Programm zur langfristigen ökologischen Waldentwicklung, durch das wir uns in Selbstbindung zu diesem hohen Maß an Nachhaltigkeit verpflichten, hat bundesweit Maßstäbe gesetzt. Darüber hinaus lassen wir uns regelmäßig durch externe Zertifizierungen hinsichtlich der Erfüllung der hohen Ansprüche überprüfen.

Die Basis für eine zukunftsfähige und erfolgreiche Entwicklung der Niedersächsischen Landesforsten sind qualifizierte und engagierte Mitarbeiter. Wir befinden uns in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess, mit dem wir unsere Organisation, unsere Abläufe und unsere Ausstattung sowie unsere Qualifikationen immer weiter optimieren. Viel von der Umsetzung geschieht in unseren 26 Forstämtern vor Ort. Denn dort, in der täglichen Arbeit in 274 Revieren, wird unser Leistungsversprechen zur Realität:

DER WALD IN GUTEN HÄNDEN!



*Johann Georg von Langen (1699 – 1776),
einer der Väter der nachhaltigen Forstwirtschaft.
Wirkte im Harz, im Solling, in Dänemark und Norwegen.*

Wald in guten Händen

PEFC-STANDARDS* FÜR DEUTSCHLAND // Leitlinie für nachhaltige Waldbewirtschaftung

1. FORSTLICHE RESSOURCEN

Die Waldbewirtschaftung erfolgt in einer umfassend nachhaltigen Art und Weise, welche die forstlichen Ressourcen und die von ihnen ausgehenden vielfältigen Waldfunktionen erhält und gegebenenfalls verbessert sowie deren Beitrag zu globalen Kohlenstoffkreisläufen fördert.

2. GESUNDHEIT UND VITALITÄT DES WALDES

Gesundheit und Vitalität der Waldökosysteme sind Voraussetzung für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung. Im Rahmen der waldbaulichen Maßnahmen ist daher besondere Rücksicht auf die Empfindlichkeit des Ökosystems zu nehmen.

3. PRODUKTIONSFUNKTION DER WÄLDER

Die Sicherung der Produktionsfunktion der Wälder ist eine volkswirtschaftliche Aufgabe. Die heimische Holzproduktion gewährleistet die Bereitstellung des ökologisch wertvollen Rohstoffes Holz mit kurzen Transportwegen.

4. BIOLOGISCHE VIelfALT IN WALDÖKOSYSTEMEN

Die Bewahrung, Erhaltung und angemessene Verbesserung der biologischen Vielfalt geschieht im Konsens mit den internationalen Verpflichtungen.

5. SCHUTZFUNKTION DER WÄLDER

Bei der Waldbewirtschaftung wird die Erhaltung und angemessene Verbesserung der Schutzfunktionen gefördert, da sie für die Allgemeinheit in einem dicht besiedelten Land von besonderer Bedeutung sind.

6. GESELLSCHAFTLICHE UND SOZIALE FUNKTIONEN DER WÄLDER

Der Waldbesitzer nimmt seine Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und insbesondere gegenüber den in seinem Wald arbeitenden Menschen in vollem Umfang wahr. Die vielfältigen sozio-ökonomischen Funktionen des Waldes werden sichergestellt und gefördert. Zusammen bieten diese Branchen mehr Arbeitsplätze als die chemische Industrie oder der Fahrzeugbau in Deutschland.

* Die PEFC-Standards wurden aus den Leitlinien der Ministerkonferenz für den Schutz der Wälder in Europa (Helsinki-Prozess) abgeleitet.

Das Zertifizierungssystem für nachhaltige Waldbewirtschaftung PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) basiert auf internationalen Beschlüssen zum Schutz der Wälder in Europa.

Ziel von PEFC ist die nachhaltige Waldbewirtschaftung nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Standards. Die Niedersächsischen Landesforsten sind seit 2000 im Besitz des PEFC-Zertifikates.

Im Rahmen einer feierlichen Übergabe im Oktober 2005 überreichte PEFC Deutschland dem Niedersächsischen Landwirtschaftsminister Hans-Heinrich Ehlen und dem Präsidenten Dr. Klaus Merker die Urkunde für die zweite Zertifizierungsperiode bis 2010.

„Das Zertifikat ist für uns eine Bestätigung unserer Arbeit und signalisiert unseren Kunden, dass unsere Produkte nach den höchsten Maßstäben produziert werden. Die Arbeit mit dem Wald ist durch die PEFC-Regeln sicherer,



Dr. Karl Gruß von DQS überreicht Minister Hans Heinrich Ehlen die neue Zertifizierungsurkunde.

wirtschaftlicher und gleichzeitig ökologisch noch verträglicher geworden“, erläuterte Dr. Merker die Bedeutung der Zertifizierung.

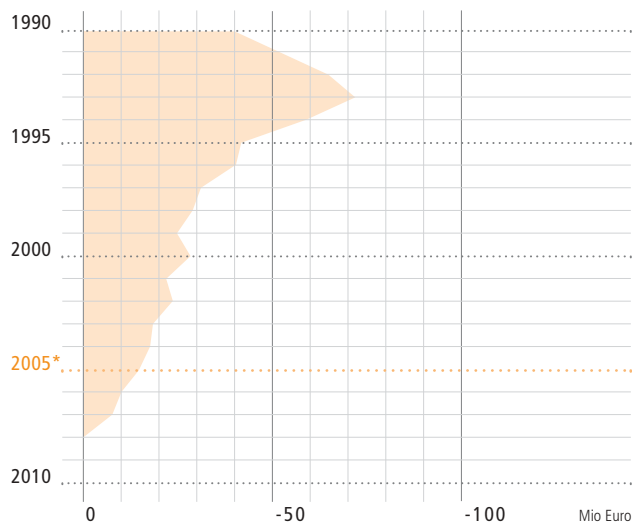
Gutes Wirtschaftsklima für die Holz- und Forstwirtschaft

1,3 Millionen Menschen erarbeiten in 185.000 Betrieben im Cluster Forst- und Holzwirtschaft einen Umsatz von 180 Milliarden Euro. Damit ist Deutschland in Europa das „Holzland Nr. 1“.



Gutes Wirtschaftsklima für die Holz- und Forstwirtschaft

ZUSCHUSSENTWICKLUNG IM LANDESWALD



* ab 2005: auslaufende Finanzhilfe für die Niedersächsischen Landesforsten

Der Forst- und Holzcluster umfasst nach einer Studie von Prof. Schulte aus 2005 in Deutschland alle Branchen, die in ihren Verarbeitungsstufen auf den Rohstoff Holz – und damit auf Wald – angewiesen sind. Zusammen bieten diese Branchen 1,3 Millionen Menschen Arbeit und produzieren einen Umsatz von 180 Milliarden Euro. Damit ist Deutschland in Europa das „Holzland Nr. 1“. Nach Angaben der Europäischen Kommission ist der Forst- und Holzcluster mit insgesamt 300 Milliarden Euro Wertschöpfung eine der volkswirtschaftlich bedeutendsten Wirtschaftskräfte in Europa. Die Kernkompetenz der Forstbranche und damit auch der Niedersächsischen Landesforsten in diesem Cluster ist die nachhaltige Produktion, Ernte und Vermarktung von Rundholz. Unseren Kunden bieten wir eine breite Produktpalette, angefangen vom wertvollen Furnierholz über das Sägeholz bis hin zu den Industrie- und Brennholzprodukten.

HOLZ ALS WERKSTOFF

Der erfreuliche Stimmungsumschwung bei der Nutzung von Holz als Werkstoff wirkte sich auch für uns positiv aus. Bemerkenswerte Trends waren vor allem:

- // Neue Sägewerkskapazitäten sorgten für Nachfrageaufschwung beim Nadelsägeholz. Die deutschen Säger erzielten 2005 einen Exportüberschuss an Nadelschnittholz.
- // Der Trend von hellen Hölzern hin zu den dunklen Typen führte zu einem spürbaren Anstieg der Nachfrage für unser hochwertiges Eichenholz.
- // Der weltweite Bedarf nach Nadelindustrieholz für Span- und Faserplatten erhöhte die Nachfrage.

HOLZ ALS REGENERATIVER ENERGIETRÄGER

Seit 2005 erleben wir einen beispiellosen Nachfrageboom für Brenn- und Energieholz in Folge der stark gestiegenen Gas- und Ölpreise. Wir freuen uns über den Beitrag zur Verbesserung der CO₂-Bilanz, den wir damit leisten.

MENGENABSATZ UND VERARBEITUNG

Bedingt durch die große Nachfrage haben wir im Geschäftsjahr 2005 einschließlich Brennholz 1,9 Millionen Festmeter Holz verkauft. Der Einschlag lag marktgerecht mit ca. 70 Prozent Nadelholz im Trend der letzten 4 Jahre. Die geringeren Verkäufe von Buche konnten wir durch höhere Umsätze bei Fichte und Kiefer kompensieren.

56 Prozent der in unseren Waldflächen eingeschlagenen Menge haben unsere Fachkräfte geerntet. Rund die Hälfte unseres Gesamteinschlages wurde hoch mechanisiert mit Holzerntemaschinen (Harvestern) aufgearbeitet. Der 2005 teilweise erneuerte Maschinenpark erlaubte unseren 12 Ernteteams, ihre Leistungen gegenüber dem Vorjahr nochmals zu steigern.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Unseren durchschnittlichen Erlös konnten wir zwar um 5 Prozent auf 36,78 Euro/Festmeter steigern, damit liegen die Holzpreise aber nach wie vor auf einem weit unterdurchschnittlichen Niveau. Während sich die Nadelhölzer im Durchschnitt um 10 Prozent verteuerten, verlor die Buche abermals deutlich. Dem Brennholztrend folgend konnten wir mit Brenn- und Energieholz eine Einnahmesteigerung von 22 Prozent und damit ein Rekordergebnis von 2,3 Millionen Euro erzielen.

SAATGUT FÜR EIGEN- UND FREMDBEDARF

Stabile und ertragreiche Wälder benötigen hochwertiges, angepasstes Vermehrungsgut. Unser Garant dafür ist die Forstsaatgutberatungsstelle (FSB) im Niedersächsischen Forstamt Oerrel. Die FSB organisierte Erntemaßnahmen in den Wäldern der Niedersächsischen Landesforsten und deckt damit unseren eigenen Bedarf und den Bedarf privater Baumschulen. Auch 2005 haben wir Saatgut im Wert von über 350.000 Euro, vorrangig Buche und Douglasie, vermarktet.

Gutes Wirtschaftsklima für die Holz- und Forstwirtschaft

WALDVERJÜNGUNG

2005 haben wir über 3 Millionen junge Buchen, Eichen und Douglasien gepflanzt. Damit haben wir auf rund 900 Hektar neue Laubmischwälder begründet. Darüber hinaus verjüngen sich unsere Wälder auf einer viel größeren Fläche auf natürlichem Wege, wo die Ausgangslage dieses zulässt.

ÖKOLOGISCHE SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG

Die Erfolge unseres ökologisch verträglichen Vorgehens gegen die Borkenkäfer aus den Vorjahren konnten wir 2005 deutlich erkennen. Nennenswerte Schäden traten nur noch sehr eingeschränkt auf.







LIEGENSCHAFTEN

Aus der Nutzung unserer Liegenschaften erzielten wir bei Umsatzerlösen von 6,1 Millionen Euro eine Steigerung von 3 Prozent. Der Schwerpunkt liegt nach wie vor beim Abbau von Steinen, Kies und Sand mit verschiedenen Partnern. Als einen erfreulichen Trend nehmen wir das wachsende Interesse an unseren Friedwäldern wahr.

JAGD

Das Geschäftsfeld Jagd entwickeln wir unter dem klaren Fokus auf eine langfristige ökologische Waldentwicklung. Neben den wirtschaftlichen Zielen streben wir eine dem Lebensraum angepasste Wilddichte an, die eine natürliche Verjüngung der Waldbestände erlaubt. Die Vermarktung der Jagd steuern wir weitestgehend selbst, in verschiedenen Bereichen nutzen wir aber auch professionelle und zuverlässige Partner. Private Jäger sind bereits zu 70 Prozent an der Jahresstrecke beteiligt.

PFLANZENZAHLEN IN UNSEREN KULTURFLÄCHEN* 2005

Eiche		498
Buche		1672
Edellaubholz (Alh)		193
Anderes Laubholz (Aln)		18
Fichte		77
Tanne		2
Douglasie		247
Kiefer		1
Lärche		8

* in Tsd. Stück

„Es gibt Momente, da ist die Natur ganz intensiv gegenwärtig, so wie in dem Moment, in dem die Angehörigen schweigend am Urnengrab stehen und Abschied nehmen“, berichtet Wolfram Buchwald aus dem Forstamt Ankum. Er wird oft auf den Friedwald in seinem Revier angesprochen. Als der erste Friedwald 2003 eröffnet wurde, ahnte niemand, dass diese Art der Ruhestätte für viele Menschen eine so hohe Bedeutung haben könnte. Bis Ende 2005 haben wir vier Friedwälder auf unseren Flächen eingerichtet:

- // Lüneburger Heide im Forstamt Sellhorn
- // Elm bei Königslutter im Forstamt Wolfenbüttel
- // Bramsche im Forstamt Ankum
- // Hasbruch im Forstamt Neuenburg

Weitere 3–4 Friedwälder sollen es allen interessierten Mitmenschen ermöglichen, in der Nähe ihrer Heimat die letzte Ruhe zu finden.



Der Gedanke, sich zu Lebzeiten mit der Auswahl einer Ruhestätte zu befassen, ist nicht mehr ungewöhnlich und gehört mittlerweile zur Normalität in einer modernen Gesellschaft. Die Gewissheit, die Angehörigen im Trauerfall von dieser zusätzlichen Last zu entbinden, ist vielen Kunden äußerst wichtig. Die Mitarbeiter der „Friedwaldforstämter“ sind speziell geschult und bieten einen umfassenden Kundenservice an. Viele Interessenten entscheiden sich bei den speziell angebotenen Waldführungen durch den örtlichen Förster spontan für „ihren“ Baum. Er ist Symbol des Lebens, aber auch Erinnerung an vergangene Tage.

Erfolgreicher Natur- und Artenschutz

400 Kranichpaare, 80 Uhupaare, 19 Seeadlerpaare, 30 Luchse, zahlreiche Wildkatzen und Fischotter.

Nur sechs der Erfolgsgeschichten der Niedersächsischen Landesforsten.



Niedersächsische
Landesforsten

Erfolgreicher Natur- und Artenschutz

Naturschutz im Wald zählt zu unseren Kernkompetenzen. Neben den Mitarbeitern in den Forstämtern und Revierförstereien setzen wir dabei auf hoch qualifizierte Spezialisten für Waldökologie. Sie gewährleisten bei allen Betriebsabläufen die Einhaltung ökologischer Aspekte und bearbeiten darüber hinaus besondere Naturschutzprojekte auf unseren Flächen. Gleichzeitig erfassen die Waldbiotopkartierer des Niedersächsischen Forstplanungsamtes wichtige Arten und Lebensräume und erarbeiten in Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden spezielle Schutzstrategien und -maßnahmen in gesetzlich festgelegten Schutzgebieten.

INTEGRIERTER NATURSCHUTZ AUF GANZER FLÄCHE

Der integrierte Naturschutzgedanke wird durch die Anwendung der LÖWE-Grundsätze auf ganzer Fläche verfolgt. Dennoch sind damit auch erhebliche Einschränkungen für unseren Forstbetrieb verbunden, z. B. verzichten die Landesforsten in den Naturwäldern oder den Altholzinseln auf jegliche Nutzung, also auch jeglichen Ertrag zugunsten des Natur- und Artenschutzes. Die mit diesem Verzicht verursachten Mindereinnahmen finanzieren die Landesforsten selbst im Rahmen ihrer Eigenbindung aus dem Produktbereich 1. Für die aktive Naturschutzarbeit unserer Spezialisten und für das Umsetzen verschiedener Naturschutzprojekte im Landeswald erhalten wir im Produktbereich 2 Gelder des Landes.

ERGEBNISSE DER WALDZUSTANDSERHEBUNG 2005 // Baumarten aller Altersstufen*

	Fichte	Kiefer	Buche	Eiche
ohne Schadmerkmale	48	52	27	26
Warnstufe (schwach geschädigt)	33	45	45	37
mittelstark geschädigt	17	2	27	36
stark geschädigt	2	1	1	1

* Waldflächen (%) in den Kronenzustandsstufen

NATURA 2000: EUROPÄISCHE SCHUTZGEBIETSKULISSE

Neben dem integrierten LÖWE-Konzept auf ganzer Fläche sind ca. 1/3 der Fläche – etwa 110.000 Hektar – in die europäische Schutzgebietskulisse NATURA 2000 eingebunden (65.000 Hektar nach FFH-Richtlinie und 46.000 Hektar nach Vogelschutz-Richtlinie). Genau wie für die nach Landesrecht ausgewiesenen Naturschutzgebiete (über 26.000 Hektar) werden für diese Flächen Pflege- und Entwicklungs- bzw. Managementpläne speziell auf den Schutzzweck ausgerichtet entwickelt. Im Jahr 2005 wurden in den Forstämtern Harsefeld, Münden und Rotenburg durch die Forsteinrichtung 43 Pflege- und Entwicklungspläne bzw. Managementpläne für Naturschutzgebiete erstellt und mit den Unteren Naturschutzbehörden abgestimmt.

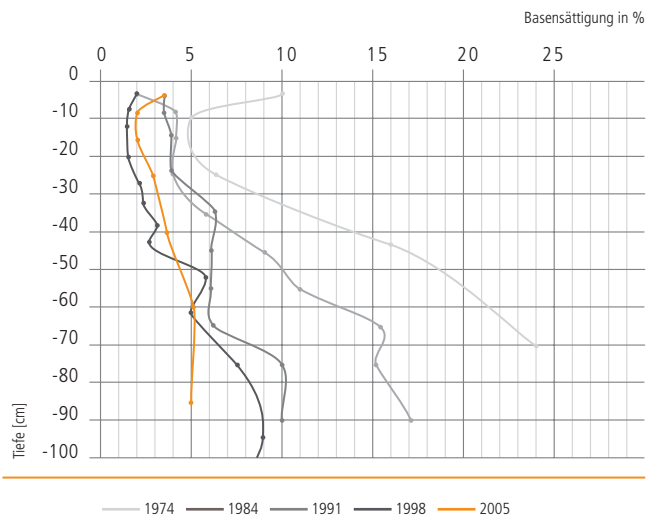
WALDSCHUTZGEBIETSKONZEPT NACH LÖWE

Unser Waldschutzgebietskonzept beinhaltet ein vernetztes System unterschiedlicher, vorrangig dem Naturschutz dienender Waldflächen. Es umfasst Naturwälder, Naturwirtschaftswälder, lichte Wirtschaftswälder und kulturhistorische Wirtschaftswälder. Insgesamt umfassen diese verschiedenen Schutzflächen 81.000 Hektar bzw. 24 Prozent unserer Waldflächen. Hinzu kommen auf 9.100 Hektar Sonderbiotope wie Feuchtgebiete, Quellen, Fließgewässer, Moore, Wiesen, Heiden, Trockenrasen, seltene Waldgesellschaften sowie für die Gen-Erhaltung wichtige Baum- und Strauchbestände.

In den auf 4.300 Hektar ausgewiesenen Naturwäldern wird vollständig auf die Holznutzung verzichtet. Diese Flächen unterliegen einer begleitenden Naturwaldforschung, um Erkenntnisse über die dynamischen Prozesse in sich selbst überlassenen Wäldern bzw. Urwäldern zu gewinnen.

Erfolgreicher Natur- und Artenschutz

ENTWICKLUNG DER BODENVERSAUERUNG // (Lange, Bramke, Harz)



HABITATBAUMKONZEPT

Einen weiteren Schwerpunkt bildet das Habitatbaumkonzept, nach dem wir in den alten Waldbeständen ca. 5 Bäume je Hektar (in Schutzgebieten sogar 10) dem natürlichen Zerfall überlassen, um den darauf angewiesenen Arten Lebensraum zu bieten. Auf diese Weise sind mehr als 400.000 über 100-jährige, zum Teil auch über 200-jährige Bäume, einzeln oder in kleinen Gruppen dauerhaft geschützt.

NATURSCHUTZERFOLGE

Die Erfolge dieser Naturschutzarbeit lassen sich nur schwer messen. Die Förderung der Strukturvielfalt findet aber letztlich in einer höheren Artenvielfalt ihren Ausdruck. Besonders wird diese im Großartenschutz sichtbar. Uhu, Kranich, Birkhahn, Luchs, Wildkatze, Fischotter, Seeadler, Schwarzstorch, Mittelspecht oder Sperlingskauz sind Arten, die auch aufgrund der Arbeit der Niedersächsischen Landesforsten in den letzten 10 Jahren in ihrem Bestand gesichert werden konnten bzw. die sich zum Teil sogar erheblich ausgebreitet haben.

BODENSCHUTZKALKUNG 2005

Die Waldböden werden weiterhin durch Säureinträge aus der Luft belastet und verlieren in einem schleichenden Prozess ihre Pufferfähigkeit. Neben negativen Einflüssen auf die Vegetation gefährdet dieser Prozess langfristig auch die Qualität des Grundwassers und damit die wichtige Funktion des Waldes als Spender hochwertigen Trinkwassers.

Im Jahr 2005 wurden die Waldböden in der besonders belasteten Region des niedersächsischen Harzes im Gesamtumfang von 200.000 Euro gekalkt, um die fortschreitende Versauerung ab-zupuffern.

BESONDERE NATURSCHUTZPROJEKTE

Neben dem Flächenschutz und der auf die verschiedenen speziellen Schutzzwecke angepassten Maßnahmen führen die Landesforsten eine Reihe von Naturschutz-Projekten auf ihren Flächen durch. Nach Möglichkeit suchen wir hierfür Partner, wie das Umweltministerium, Naturschutz-verbände oder Sponsoren, die mit ihrem Know-how oder ihren finanziellen Beiträgen zur Um-setzung wichtiger Projekte beitragen. Im Jahr 2005 waren dies über 50 Projekte, von denen die 10 wichtigsten in der Tabelle auf Seite 28 dargestellt sind.

DIE WALDFUNKTIONENKARTE

Die Waldfunktionenkarte stellt die Waldgebiete mit besonderen Schutz- und Erholungsfunkti-onen für die Gesellschaft dar. Sie dient der Sicherung und konzeptionellen Weiterentwicklung dieser Funktionen im Rahmen kommunaler oder betrieblicher Planungen und Maßnahmen. 2005 wurde die Waldfunktionenkarte in den Bereichen Vechta, Jever, Damme, Soltau, Wietze, Celle, Lüneburg und Bevensen durch das Niedersächsische Forstplanungsamt überarbeitet.

PROJEKTE // Naturschutz und Waldsanierung

FORSTAMT	PROJEKT	PROJEKTPARTNER
Lauterberg	Sanierung der mit Schwermetallen belasteten Fläche „Silberhütte“ bei St. Andreasberg durch Abtransport des belasteten Materials und Abdeckung durch Anlage von Bergwiesen mit Klee, Ginster und Lupine	Landkreis Goslar, Stadt St. Andreasberg
Lauterberg	Sanierung der Walkenrieder Klosterteiche (siehe auch Seite 29)	MU ¹ , NLWKN ² , Landkreis Goslar, Gemeinde Walkenried, Fischereiverband
Sellhorn	Birkhuhnschutz durch Habitatverbesserung, Monitoring und Prädatorenbejagung	MU ¹ , Verein Naturpark, Landesjägerschaft
Neuhaus	Erhalt der Eichenalleen im Solling durch Pflegeschnitt und Nachpflanzungen	
Clausthal	Renaturierung eines ehemaligen Munitionsdepots im Schimmerwald durch Wiederaufforstung von 10,2 Hektar Wald	Kampfmittelräumdienst, Gemeinde Harzburg und Liebenburg
Fuhrberg	Renaturierung des Naturschutzgebietes Hochmoor bei Wiekenberg durch Entkusselung des Moores und Öffnen alter Torfstiche zur Förderung des einzigen nachgewiesenen Vorkommens der Zwerglibelle in Niedersachsen	Landkreis Celle, NLWKN ²
Riefensbeek	Erosionsmindernde Maßnahmen im Einzugsbereich der Sösetalsperre	Harzer Wasserwerke, Landkreis Osterode, NLWKN ²
Neuenburg	Renaturierung der „Krickmeere“ durch Wiedervernässung von 8,0 Hektar Moor	Landkreis Friesland, Klinkerindustrie
Göhrde	Großvogelschutz	NABU, Arbeitsgemeinschaft Seeadlerschutz, NLWKN ²
Saupark	Pflege, Sicherung und Erhalt des Kulturdenkmals Kaiserallee durch Ergänzungspflanzungen und Baumpatenschaften	Baumschulen, örtliche Bevölkerung
Unterbüß	Förderung von Anhang-IV-Arten in FFH-Gebieten im FFH-Gebiet Rössenbergheide durch Zurückdrängen der Waldränder an Quellmooren	Landkreis Gifhorn, NLWKN ²

¹ Umweltministerium, ² Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

Das Kloster Walkenried wurde im 12. Jahrhundert durch den Zisterzienserorden am südlichen Harzrand gegründet. Während der Blütezeit im 13. Jahrhundert legten die Mönche hunderte von Teichen im Umland an und verwandelten die vormals sumpfigen Bruchniederungen in fruchtbares Nutzland.

1949 wurden die erhaltenen fünf Teiche der ehemaligen Klosteranlage zu einem Naturschutzgebiet erklärt. Damit endete ihre jahrhundertealte Pflege und Bewirtschaftung. In den gut 50 Jahren danach hatten sich große Mengen Blatt- und Schlammmassen abgelagert. Gleichzeitig waren die alten Dämme von den Wurzeln der natürlich angesiedelten Bäume und Sträucher so sehr durchbohrt, dass sie das Wasser nicht mehr halten konnten. Die wertvollen Gewässer verwandelten sich zunehmend in eine übel riechende Sumpflandschaft und drohten als Lebensraum auch seltener und gefährdeter Arten verloren zu gehen.

Um diese Entwicklung zu stoppen, haben wir 2005 eine vom Niedersächsischen Umweltministerium mit rund 550.000 Euro geförderte Sanierungsmaßnahme durchgeführt. Insgesamt wurden 40.000 Kubikmeter Schlamm entfernt, die als wertvoller Dünger in der Landwirtschaft eingesetzt werden konnten. Aber auch 2.000 Bäume und Sträucher entlang der Dämme mussten samt ihrer Wurzeln weichen, damit die undichten Dämme abgedichtet werden konnten.

Die unter Leitung des Niedersächsischen Forstamtes Lauterberg durchgeführten Arbeiten dauerten von Februar bis September 2005. Im Beisein des Umweltstaatssekretärs Dr. Christian Eberl fand zum Abschluss ein feierliches Sommerfest statt.



Gut sieben Monate dauerten die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen an den fünf unter Naturschutz stehenden Walkenrieder Klosterteichen.

Den Wald erlernen und erleben

Der Wald will entdeckt werden.

Wir gestalten ihn nachhaltig als attraktive Freizeit- und Erlebniswelt für seine Besucher. Das lebendige Vermitteln der vielfältigen Funktionen und Zusammenhänge in diesem faszinierenden Ökosystem hat für uns einen besonders hohen Stellenwert.



Niedersächsische
Landesforsten

Den Wald erlernen und erleben

Der Wald ist als Erholungsraum unverzichtbar. Etwa 250 Mio. Bürger und Touristen suchen in jedem Jahr die niedersächsischen Wälder auf, um sich zu erholen. Gleichzeitig nimmt das Wissen um die Zusammenhänge in der Natur und die Wechselwirkungen und Abhängigkeiten zwischen Mensch und Natur stark ab. Das Land Niedersachsen hat auf diesen Trend erhöhter Inanspruchnahme der Natur bei gleichzeitiger Entfremdung reagiert. Es hat uns den Auftrag erteilt, diesem Trend entgegenzuwirken. Das Land honoriert unsere Leistungen, mit denen wir in den Wäldern einen hohen Erholungs- und Freizeitwert für die Menschen vorhalten und gestalten. Weitaus umfangreicher ist die Aufgabe, durch Information und Umweltbildung einer breiten Öffentlichkeit – insbesondere aber den Kindern – das Verständnis für den Wald und seine vielfältigen Funktionen, seine Bedeutung für die Gesellschaft und ihre Zukunftsfähigkeit zu vermitteln.

UMWELTBILDUNG UND WALDPÄDAGOGIK

Neun Jugendwaldheime bilden das Rückgrat der Umweltbildungsarbeit. Seit 1948 erhalten hier Schülerinnen und Schüler einen tiefen Einblick in die Zusammenhänge und Abläufe im Waldökosystem. Im Geschäftsjahr 2005 waren es wieder etwa 10.000 Kinder, die mit circa 50.000 Übernachtungen in den Jugendwaldheimen hautnah erlebt haben, was es heißt, im Wald zu arbeiten. Erst durch die Erfahrung wächst das Gespür für die faszinierenden Leistungen unserer Wälder für saubere Luft und sauberes Wasser sowie die Erhaltung seltener Tier- und Pflanzenarten. Wir freuen uns, dass im Zuge der aktuellen Bildungsdiskussion die „nachhaltige Entwicklung“ endlich einen zentralen Stellenwert erhält. Wir betrachten dies auch als eine Bestätigung für unsere konsequente und zukunftsweisende Umweltbildungsarbeit. Nur wer seine Umwelt versteht, kann mit ihr verantwortlich umgehen.

Die oft langjährige Zusammenarbeit mit interessierten Schulen und Lehrerinnen und Lehrern beweist, dass dort unser Angebot als Ergänzung zum Unterrichtsstoff sehr geschätzt wird.

LEBENDIGE WALDPÄDAGOGIK GESTALTEN

Dank ihrer hohen Attraktivität in den jeweiligen Regionen sind unsere zwei Tiergehege nicht nur ein besonderes Aushängeschild unserer Arbeit, sondern auch ein fester Bestandteil in der Regional- und Tourismuswerbung. Das Wisentgehege Springe im Deister vor den Toren Hannovers und der Wildpark Neuhaus im Herzen des Solling wurden im Jahr 2005 von 200.000 Gästen besucht. Für die Besucher ein lohnendes Erlebnis: Unsere Tiere leben in nahezu natürlicher Umgebung. Für die kleinen Gäste bietet die Gehegeschule im Wisentgehege pädagogisch betreutes Lernen an. 2005 lernten über 3.000 Kinder Wisente, Hirsche, Bären, Wölfe und andere Tiere unserer Wälder kennen.

NACHFRAGE NACH AUSSERSCHULISCHER BILDUNG WÄCHST

Die Niedersächsischen Landesforsten sind mit ihren außerschulischen Bildungsangeboten ein sehr wichtiger Partner für viele regionale Umweltbildungszentren (RUZ). In Reinhausen bei Göttingen betreiben die Landesforsten ein eigenes RUZ mit dem Schwerpunkt Wald. Darüber hinaus unterhalten wir vier sogenannte „Häuser des Waldes“.

Trotz des großen Engagements übersteigt die Nachfrage unsere Kapazität bei weitem. Deshalb haben wir zunächst in Braunschweig begonnen, Waldführer als Multiplikatoren auszubilden, die einen Teil der Führungen durch unsere Wälder übernehmen können. Im vergangenen Jahr erhielten erstmals 20 Waldfreunde ein Zertifikat über die Anerkennung als Waldführer. Zur Qualitätssicherung der Umweltbildung im Wald arbeiten wir zurzeit mit den anderen Bundesländern an einer einheitlichen Zertifizierung der Waldpädagogik.

UMWELTEINRICHTUNGEN // Besucherzahlen

Jagdschloss Springe	6.900
Waldforum Riddagshausen, Braunschweig	8.000
Ehrhorn No. 1, Sellhorn	20.000
Haus des Waldes, Bremerförde	5.000
9 Jugendwaldheime*	9.700
Wisentgehege, Springe	145.000
Wildpark Neuhaus	50.000

* Aufenthaltsdauer zwischen zwei Tagen und zwei Wochen.

Den Wald erlernen und erleben

INFORMATION ÜBER MEDIEN

Über unsere Umweltbildungseinrichtungen erreichen wir nur eine begrenzte Zahl von Menschen. Aus diesem Grunde informieren wir über den Wald auch in regionalen und landesweit präsenten Medien. Darüber hinaus publizieren wir regelmäßig Broschüren, Flyer oder Poster zu unterschiedlichen Waldthemen. Weiterhin suchen wir ständig den aktiven Dialog zu allen gesellschaftlichen Gruppen. Wir tauschen uns mit den großen Naturschutzverbänden BUND und NABU genauso aus wie mit Gemeinde- und Kreisräten, Lehrern und Jägern.

Unsere benutzerfreundliche und aktuelle Homepage www.landesforsten.de erfreut sich großer Beliebtheit.

BÜNDELUNG DER KRÄFTE – TREFFPUNKT WALD

Im Jahr 2004 fanden die Bundesländer erstmals zu einer gemeinsamen bundesweit koordinierten Kampagne „Treffpunktwald“ zusammen – ein Meilenstein in der forstlichen Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland. Die nun alljährlich durchgeführte Kampagne hat zum Ziel, die Kommunikationskräfte bundesweit zu bündeln. Indem im Verbund zu einem gemeinsam festgelegten Jahresmotto kommuniziert wird, erfahren wir eine deutlich höhere Aufmerksamkeit für die Anliegen des Waldes.

Im Jahr 2005 lief die Kampagne unter dem Jahresmotto „Wald bewegt“. Und das Motto wurde zum Programm. Insgesamt haben wir in Niedersachsen entweder alleine oder gemeinsam mit verschiedenen Partnern in der Zeit vom 21. März bis 31. Dezember 2005 über 300 der bundesweit 1.500 Veranstaltungen durchgeführt.

Seit Juni 2005 bietet der Solling ein Eldorado für den Trendsport Mountainbiking an. Die neu eröffnete Mountainbike-Region Solling-Vogler wurde durch die Zusammenarbeit zwischen den Niedersächsischen Landesforsten, dem Landwirtschaftsministerium sowie den Landkreisen Northeim und Hildesheim ermöglicht. Träger des touristischen Projektes ist der Naturpark Solling-Vogler.

Insgesamt werden mit einem ausgeklügelten Wegesystem 15 Routen auf einer Gesamtstrecke von 760 km angeboten. Die Routen sind nach verschiedenen Schwierigkeitsgraden konzipiert, sodass sowohl die gemütlichen Radfahrer als auch die Hochleistungssportler auf ihre Kosten kommen. Ein Großteil der neuen Mountainbike-Routen nutzt unsere forstliche Infrastruktur in diesem Gebiet. Fast zeitgleich wird im Harz die „Mountainbike-Arena“ eröffnet.



Im Solling und im Harz bieten wir Mountainbikern speziell ausgewiesene Trainingsstrecken an.

Landesforsten als Dienstleister

Mehrere Tausend Waldbesitzer mit rund 82.000 Hektar Wald schenken uns ihr Vertrauen und lassen sich durch uns betreuen.



SCHUTZGEWISSCHAFT
DEUTSCHER WALD



Niedersächsische
Landesforsten

Landesforsten als Dienstleister

Die Niedersächsischen Landesforsten betreuen ca. 82.000 Hektar Genossenschafts- und Kommunalwälder. Die Zusammenarbeit mit diesen Waldbesitzern hat lange Tradition. Sie bedeutet für die Waldbesitzer mit überwiegend kleinen bis mittleren Flächengrößen eine professionelle Unterstützung.

MEHR FLEXIBILITÄT UND TRANSPARENZ

Im Jahr 2005 haben wir unser Angebot an die Ansprüche der Waldbesitzer angepasst, indem wir unsere Dienstleistungen in einem modularen Baukastensystem anbieten. Die Forstgenossenschaften haben nun die Möglichkeit, ihr individuelles Leistungspaket auszuwählen. Da die Entgelte sich an den gewünschten Dienstleistungen orientieren, besteht nunmehr volle Transparenz über die zu erwartenden Kosten bzw. Erträge für beide Partner.

FLÄCHENBILANZ ZUM 1. JANUAR 2006

Bis zum 30. September 2005 hatten die Forstgenossenschaften die Gelegenheit, auf Grundlage des neuen Betreuungssystems einen privatrechtlichen Vertrag mit den Niedersächsischen Landesforsten abzuschließen. Erfreut konnten wir feststellen, dass sich der Informations- und Abstimmungsaufwand gelohnt hat, weil uns 94 Prozent aller Waldbesitzer mit einem neuen Vertrag die Treue gehalten haben.

Die Umstellung auf das neue, für die Kunden variabelere Angebot erfordert von uns eine erhöhte betriebliche Flexibilität. Wir werden zukünftig schneller auf Veränderungen reagieren können.

ERGEBNISSE // Umstellung des Betreuungssystems für den Genossenschaftswald

Wahl von Leistungspaket 1	1.100 ha
Wahl von Leistungspaket 2	42.500 ha
Wahl von Leistungspaket 3	22.600 ha
Wahl von Einzelleistungen	11.000 ha
Kündigungen	5.500 ha

	Einzelkomponenten	Abrechnungsbasis
Leistungspaket III Leistungspaket II Leistungspaket I	Sockel Jährliche Wirtschaftspläne Periodische Betriebsplanung Waldschutz	€/ha Holzboden €/ha Holzboden €/ha Holzboden €/ha Holzboden
	Materialbeschaffung Vermittlung, Einsatz, Kontrolle von Arbeitskräften Auszeichnen Holzaushaltung Forstliche Förderung Wegebau Projektplanung Wegebau Projektplanung incl. Bauleitung Holzverkauf incl. Rechnungsstellung *	€/ha Holzboden €/ha Arbeitsfläche zuzüglich €/Efm Einschlag (ohne x- und Brennholz) €/ha Arbeitsfläche zuzüglich €/Efm Einschlag (ohne x- und Brennholz) €/Efm Einschlag (ohne x- und Brennholz) % der Zuwendungssumme % der Bausumme % der Bausumme % des Umsatzes
	Holzverkauf ohne Rechnungsstellung Sonstiges/Sonderaufgaben Natur und Umwelt	€/Stunde (jederzeit buchbar) €/Stunde (jederzeit buchbar) €/Efm Einschlag (ohne x- und Brennholz)

Die Tabelle zeigt die Leistungskomponenten im Überblick. Die farbigen Balken verdeutlichen, welche Einzelleistungen die drei Leistungspakete beinhalten.

Landesforsten als Dienstleister

AUSBILDUNG IN DEN NIEDERSÄCHSISCHEN LANDESFORSTEN

Die Niedersächsischen Landesforsten sind sich ihrer Bedeutung für die Ausbildung des forstlichen Nachwuchses bewusst. Wir beteiligen uns an der Ausbildung auf allen Ebenen. In 18 Forstämtern wurden 129 Auszubildende zum Forstwirt beschäftigt, 38 legten 2005 erfolgreich ihre Prüfung ab. Wir freuen uns, dass in 2005 wieder drei unserer Auszubildenden die Jahrgangsbesten waren.

Bei den Forstbeamten beschäftigten wir 20 Anwärter für den gehobenen Forstdienst, von denen 19 ihre Prüfung ablegten. Weiterhin legten auch 9 Referendare die zweite Staatsprüfung ab.

Neben 35 Ausbildungslehrgängen mit 5.180 Teilnehmertagen fanden 153 Fortbildungsveranstaltungen im Niedersächsischen Forstlichen Bildungszentrum (NFBz) in Seesen-Münchehof statt, an denen 3.733 Teilnehmer teilnahmen. Immerhin 30 Prozent außerbetriebliche Teilnehmer zeugen davon, dass das Fortbildungsangebot auch außerhalb der Niedersächsischen Landesforsten gefragt ist. Eindeutige fachliche Schwerpunkte wurden für die Angestellten und Beamten im Bereich von EDV-Anwendungen und für die Forstwirte in den Bereichen Arbeitstechnik, Arbeitsverfahren sowie Unfallverhütung gesetzt. Über die eingesetzten Fortbilder wurden insgesamt 59 Prozent der Forstwirte in 104 Seminartagen geschult.

Auch über die regionalen Grenzen hinweg sind wir für Dritte aktiv. Ein Schwerpunkt war das Deutsch-Estnische Projekt zur Unterstützung nachhaltiger Forstwirtschaft in Estland.

Ziel des insgesamt 13-monatigen Projektes war die Modernisierung der forstlichen Verwaltung, die für die nachhaltige Nutzung der Wälder und die Einhaltung der gesetzlichen Standards zuständig ist. Drei Komponenten standen im Fokus der Zusammenarbeit unter Führung unseres Projektleiters Hartmut Kleinschmit und des Langzeitexperten Reinhard Ferchland:

- // Entwicklung einer Strategie zur Datenverarbeitung und Vorbereitung der Ausschreibungen
- // Verbesserung der institutionellen Prozesse zur Kontrolle der Waldbesitzer
- // Ausbau des vorhandenen Statistik-Dezernates zu einer kompetenten Datenauswertungseinheit

Die forstliche Situation in Estland ist geprägt durch:

- // die deutlich bessere Ertragslage der Forstwirtschaft durch geringere Kosten und vergleichsweise hohe Holzpreise,
- // eine Vielzahl von restituierten Neubesitzern im Wald,

- // umfangreiche illegale Holznutzungen,
- // einen hohen Ausbildungsbedarf bei den Waldbesitzern
- // sowie ein sehr detailliertes Forstgesetz, dessen Einhaltung kontrolliert werden muss.

Alle Verfahren, die innerhalb des Projektes entwickelt wurden, haben diesen Umständen Rechnung getragen. Vor allem die Ausbildung und Förderung der Waldbesitzer wurde als das wirksamere Instrument gegenüber reiner Kontrolle und Bestrafung anerkannt. Anlässlich eines anschließenden Gegenbesuches in Niedersachsen zeigten sich die estnischen Kollegen dennoch überrascht von dem hohen Kontrollaufwand, den wir im Zusammenhang mit der EU-kofinanzierten Förderung betreiben.



Während eines 13-monatigen EU-Projektes unterstützten die Niedersächsischen Landesforsten die estnischen Kollegen bei der Modernisierung ihrer Forstverwaltung.

Beratung im Mittelpunkt

Der fünfte Produktbereich „Beratung von Behörden und Planungsträgern“ erfuhr 2005 eine umfangreiche Veränderung. Als „Anstalt Niedersächsische Landesforsten“ sind wir nur noch eingeschränkt selbst hoheitlich tätig. Wir stellen Experten bereit, auf deren Kompetenz Behörden und Planungsträger gerne zurückgreifen.



Niedersächsische
Landesforsten



Beratung im Mittelpunkt

Unser fünfter Produktbereich „Hoheits- und sonstige behördliche Aufgaben“ erfuhr zum Jahresbeginn 2005 eine grundlegende Veränderung. Ein Ziel der Reform Ende 2004 war es, forsthoheitliche Aufgaben strikt vom Forstwirtschaftsbetrieb zu trennen. Alle forsthoheitlichen Aufgaben wurden im Zuge der Reform in das Ministerium (Oberste Waldbehörde), an die Landwirtschaftskammer Hannover (Förderung des Privat- und Genossenschaftswaldes) und auf die Landkreise (Untere Waldbehörden) verlagert. Damit nehmen die Landesforsten nur noch sehr eingeschränkte hoheitliche Aufgaben wahr.

BERATUNG UND STELLUNGNAHMEN

Den Landkreisen und kreisfreien Städten steht zu ihrer forstfachlichen Beratung jeweils ein Forstamt zur Verfügung. Die Beratungsforstämter unterstützen die Unteren Waldbehörden, wenn sie nicht über eigenes forstliches Fachpersonal verfügen.

Insbesondere in der Nähe der großen Ballungsräume wie Hannover, Braunschweig oder Osnabrück kann diese Aufgabe unter Umständen auch weiterhin noch breiten Raum einnehmen. So fielen beispielsweise im Großraum Osnabrück im Jahr 2005 ca. 500 Anfragen an. Zusätzlich fordern dort 126 Gemeinden, drei Landkreise und eine kreisfreie Stadt zeitweise Beratungsleistungen ab.

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE // eines Beratungsforstamtes

Bebauungspläne

Flächennutzungspläne

Wasserrechtliche Bewilligungen/Genehmigungen

Planfeststellungsverfahren

Genehmigungen nach BlmschG

Illegale Waldumwandlung, -nutzung, -zäunung

Bauvoranfragen/Bauanträge

Sonstige Genehmigungen

TRÄGER ÖFFENTLICHER BELANGE

Bei öffentlichen Planungen und Genehmigungsverfahren sind die Landesforsten als „Träger öffentlicher Belange“ eingebunden. Hier vertreten wir die Belange des Waldes unabhängig von unseren Eigentümerinteressen.

Die Vertretung der forstfachlichen Interessen des Waldes wird für Großprojekte durch die Betriebsleitung koordiniert, Projekte kleineren bis mittleren Umfanges werden durch die örtlichen Forstämter bearbeitet.

WALDBRANDBEKÄMPFUNG

Aus den Erfahrungen der großen Waldbrände in den 70er Jahren ist eine landesweite besitzartenübergreifende Waldbrandorganisation geschaffen worden. Förster aller Waldbesitzarten nehmen Aufgaben in diesem Zusammenhang wahr. Wir stellen auch weiterhin sowohl Waldbrandbeauftragte für unsere Gefahrenbezirke, Flugbegleiter für Überwachungsflugzeuge der Feuerwehr als auch Beobachter auf den Feuerwachtürmen bereit.

Unser Ziel ist es, Waldbrände zu verhindern, rechtzeitig zu erkennen und effektiv zu bekämpfen. Unsere Mitarbeit wird von den Feuerwehren und Landkreisen sehr geschätzt.

Neuer Tierpark in Höfer öffnet seine Tore

SPEZIAL

Im Sommer 2005 wurde bei Höfer im Landkreis Celle ein neuer Tierpark mit zahlreichen Besucherattraktionen eröffnet. Damit wurde für das seit Jahren brachliegende Gelände der ehemaligen FAL (Bundesforschungsanstalt für Kleintierzucht) eine zukunftssträchtige Verwendung gefunden.

Das bereits von der Wehrmacht errichtete ehemalige Muna-Gelände, welches seit den 60er Jahren teilweise von der FAL zur Geflügelhaltung genutzt wurde, liegt vollständig im Wald. Für die Umwandlung dieses knapp 12 Hektar großen Waldgebietes in einen Tierpark sind jedoch nach dem heute gültigen Waldgesetz umfangreiche Ersatzaufforstungen zu leisten. Dies hätte das Budget des neu entstehenden Unternehmens allerdings nicht verkraftet. In Zusammenarbeit mit dem Forstamt Fuhrberg wurde eine angepasste Lösung für das neue Unternehmen gefunden.

Die Waldflächen wurden genau kartiert und bewertet. Mittels eines städtebaulichen Vertrages wurde festgelegt, dass der Tierparkbetreiber zunächst nur für die tatsächlich in Anspruch genommenen Waldflächen Ersatz leisten muss. Für die in den nächsten Jahren geplanten umfangreichen Erweiterungen des Tierparks ist dann jeweils nur für die neu hinzugenommene Waldfläche Ersatz zu schaffen.

Win-Win-Situation durch kluge Entscheidungen

„Damit werden sowohl die Belange des Waldes auf Erhalt seiner Fläche als auch die wirtschaftlichen Interessen des Betreibers gewahrt, da es in seinem Ermessen steht, wann er die weiteren Waldflächen umwandeln will“, erklärte dazu Katrin Spengler vom Niedersächsischen Forstamt Fuhrberg.

„Die Samtgemeinde Eschede ist froh, dass durch eine kompetente forstfachliche Beratung und intensive Abstimmung zwischen allen Beteiligten eine allen Anforderungen gerecht werdende Lösung zur Nachnutzung dieses Geländes entwickelt werden konnte“, so der stellvertretende Samtgemeindedirektor Günter Berg.

Auch die Betreibergesellschaft unterstreicht ihre Zufriedenheit mit dem Konzept und betont in diesem Zusammenhang, dass der vorhandene Baumbestand so weit wie möglich geschont und in das Parkgelände integriert werden soll.



Lagebericht und Jahresabschluss

Rahmenbedingungen

RAHMENBEDINGUNGEN

Ende 2004 beschloss der Niedersächsische Landtag, die Bewirtschaftung der Landesforsten in eine neue Rechtsform zu überführen. Als Ergebnis eines umfassenden Reformprozesses wurde die Anstalt öffentlichen Rechts gewählt, weil sie ein besonderes Maß an unternehmerischer Freiheit ermöglicht und deshalb besonders gut geeignet ist, die neu gesteckten wirtschaftlichen Ziele zu erreichen.

Das Ziel der Reform ist klar umrissen: Die Bewirtschaftung des Landeswaldes durch die neue Anstalt soll den Haushalt des Landes nachhaltig entlasten. Im Zuge der organisatorischen Neuordnung ist das Grundeigentum von etwa 340.000 Hektar Landeswald auf die rechtlich selbstständige Anstalt öffentlichen Rechts übertragen worden. Im Gegenzug sind die Landesforsten dazu verpflichtet worden, Immobilien und Waldflächen im Wert von 132 Millionen Euro zu verkaufen und die Erlöse an das Land abzuführen. Darüber hinaus zieht das Land sein finanzielles Engagement, mit dem es bislang die Verluste der Landesforstverwaltung ausgeglichen hatte, schrittweise, aber konsequent aus dem Forstbetrieb zurück, indem es jährlich abschmelzende Beträge – letztmalig 2007 noch 3,5 Millionen Euro – als Finanzhilfen an die Niedersächsischen Landesforsten überweist.

Ab 2008 erhalten die Landesforsten keinerlei Zahlungen mehr vom Land für ihren Wirtschaftsbetrieb. Verluste müssen dann über Kredite oder aus Rücklagen ausgeglichen werden. Damit werden die Niedersächsischen Landesforsten schrittweise an die in der Privatwirtschaft geltenden Spielregeln herangeführt.

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE

GESCHÄFT UND STRATEGIE

Unsere Geschäftstätigkeit ist einem Schema des Deutschen Forstwirtschaftsrates folgend in fünf Produktbereiche (PB) gegliedert.

PRODUKTBEREICHE //

PB 1	Forstwirtschaftsbetrieb, Vermarktung von Holz und anderen Erzeugnissen, Liegenschaftsmanagement, Jagd- und Wildbretvermarktung
PB 2	Schutz und Sanierung der Landeswälder, Schutzgebietsmanagement (FFH, NSG u. a.), Arten- und Biotopschutz außerhalb von Schutzgebieten
PB 3	Sicherung der Erholungsfunktion, Information der Öffentlichkeit, Umweltbildung, Jugendwaldeinsätze
PB 4	Forstliche Betreuung von Kommunal- und Genossenschaftsforsten und andere Leistungen für Dritte, Aus- und Fortbildung, Maschinen- und Arbeitseinsätze
PB 5	Übertragene hoheitliche Aufgaben, Beratung der Landkreise, Träger öffentlicher Belange, Stellungnahmen, Gutachten, Inventuren, Beratung

Unser Ziel ist es, den Forstwirtschaftsbetrieb im Produktbereich 1 schnell in die Gewinnzone zu entwickeln. Dabei setzen wir auch auf die Chancen, die sich in neuen Geschäftsfeldern ergeben. Angesichts der auf uns übertragenen zukünftigen finanziellen Risiken streben wir den Aufbau einer Rücklage an. Dies setzt Gewinne im operativen Geschäft voraus.

Die Dienstleistungen in den Geschäftsbereichen Schutz und Sanierung, Erholung, Umweltbildung, Betreuung/Ausbildung und Hoheit (Produktbereiche 2 bis 5) gehören weit überwiegend zum übertragenen Wirkungskreis. Sie werden von uns im Auftrag des Landes Niedersachsen wahrgenommen. Für die in diesen Bereichen erstellten Leistungen erhalten wir ein Budget vom Auftraggeber, dem Land Niedersachsen. Die Geschäftsfelder werden wirtschaftlich im Sinne des Auftraggebers entwickelt.

Geschäftsverlauf und Lage

Ohne eine ausgewogene Bilanz ist ein dauerhafter Betrieb nicht denkbar. Unserem umfassenden Leitbild entsprechend wirtschaften wir ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltig. Zur Bestätigung der Nachhaltigkeit unseres Handelns und zur Qualitätssicherung unterziehen wir uns einem externen Audit nach den Regeln des PEFC. Im Laufe des Jahres haben wir als Bestätigung unserer Arbeit die Urkunde für weitere 5 Jahre erhalten.

GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Für das Gründungsjahr haben wir uns unter Einbeziehung der Finanzhilfen des Landes ein positives Ergebnis als Ziel vorgenommen, dieses haben wir erreicht. Das Gesamtergebnis der Landesforsten weist nach Abschluss der Wirtschaftsprüfung einen Gewinn nach Steuern in Höhe von 505.000 Euro aus.

Gemäß Beschluss des Verwaltungsrates wird der Gewinn zur Bildung einer Gewinnrücklage verwendet.

ORGANISATION

Organe der Niedersächsischen Landesforsten sind der Verwaltungsrat und der Präsident. Die Anstalt gliedert sich in die Betriebsleitung mit Sitz in Braunschweig, dezentral agierende Forstämter, denen Revierförstereien angeschlossen sind, und zwei Servicestellen. Die Zahl der Forstämter wurde bei der Reform von 45 auf 26 reduziert. Die Niedersächsischen Landesforsten haben sich eine schlanke, flexible und schnelle Struktur gegeben. Grundkonzept sind transparente Kommunikation und Entscheidung vor Ort. Die Steuerung des Betriebes erfolgt auf allen Ebenen durch Zielvereinbarung und eigenverantwortliches Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Als eine der ersten Entscheidungen gaben sich die Niedersächsischen Landesforsten durch einen Beschluss des Verwaltungsrates eine Satzung. Wichtigster Bestandteil dieser Satzung sind sieben Geschäftsgrundsätze, in denen sich die neue Ausrichtung der Landesforsten dokumentiert:

NEUE GESCHÄFTSGRUNDSÄTZE

- (1) Die Niedersächsischen Landesforsten gewährleisten eine nachhaltige Vermögensentwicklung des übertragenen Eigentums nach kaufmännischen Grundsätzen unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheit, Liquidität und Rentabilität.
- (2) Die Niedersächsischen Landesforsten betreiben eine nachhaltige Umweltvorsorge, den Schutz der natürlichen Ressourcen und die Entwicklung des Erholungswertes entsprechend der Regelungen des Niedersächsischen Gesetzes über den Wald und die Landschaftsordnung.
- (3) Die Bewirtschaftung des Landeswaldes ist in besonderer Weise dem Gemeinwohl verpflichtet. Sie richtet sich nach den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen und naturnahen Forstwirtschaft und dem Regierungsprogramm zur „Langfristigen Ökologischen Waldentwicklung in den Landesforsten“ (LÖWE).
- (4) Die Niedersächsischen Landesforsten arbeiten in allen wichtigen Kernbereichen wie z. B. Marketing, Kundenorientierung, Betriebsorganisation, biologische und technische Produktion, Nebennutzungen, Jagd und Naturschutz mit modernen und fortschrittlichen Strategien.
- (5) Die Niedersächsischen Landesforsten streben die Entwicklung neuer Geschäftsfelder an. Als größter Anbieter von Leistungen im Umweltbereich in Niedersachsen treiben sie Entwicklungen kreativ und innovativ mit Impulsen für die Branche an.

Personal und Personalentwicklung

- (6) Auf der Grundlage eines modernen und sachgerechten Controllings der Ziele streben die Niedersächsischen Landesforsten eine stetige und nachhaltige Weiterentwicklung im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses an.
- (7) Ausschlaggebend für eine optimale Zielerreichung ist die Motivation der Beschäftigten. Diese wird maßgeblich von einer mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur beeinflusst. Die Leistungspotenziale der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen bestmöglich eingesetzt werden. Die Personalentwicklung soll daher insbesondere hinsichtlich der Qualifikation einer stetigen Weiterentwicklung unterliegen. Vertrauensvolle Zusammenarbeit und Zielvereinbarung sind wichtige Führungsprinzipien.

PERSONAL UND PERSONALENTWICKLUNG

PERSONALBESTAND UND PERSONALVERÄNDERUNGEN

1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 145 in Teilzeit, wurden am 1. Januar 2005 von den Landesforsten in ihrer Eigenschaft als neuer Dienstherr übernommen. Da die meisten Stellen im Vorfeld neu ausgeschrieben worden waren, erhielten sehr viele Mitarbeiter neue Aufgabenbereiche. Trotzdem gab es im Gründungsjahr keinen Einbruch. Das vorbildliche Engagement und die motivierte Arbeit führten sofort nach Beginn des Jahres zu exzellenten Ergebnissen.

Alle Beschäftigtengruppen unterliegen einem weiteren Stellenabbau. Die eingeleiteten und umgesetzten Maßnahmen haben dazu geführt, dass von den zum Jahresbeginn genutzten

1.629 Stellen am Jahresende nur noch 1.471 Stellen besetzt waren. Bereinigt um die 103 zum 1. Januar 2006 in die Umweltverwaltung (Nationalpark Harz) gewechselten Beschäftigten ergibt sich ein echter Personalabbau von knapp 4 Prozent.

Die vorhandene Altersstruktur im Angestellten- und Beamtenbereich ließ und lässt auch weiterhin eine kontinuierliche und damit planmäßige Personaleinsparung zu. Im Bereich der Forstwirte ergeben sich diese Voraussetzungen aufgrund einer jüngeren Altersstruktur nicht. Deshalb ist hier ein anderer Weg zu bestreiten. Mit dem Konzept „Forstwirt 2008“ wurde ein kreativer Ansatz zur Einsparung von insgesamt 173 Forstwirtstellen erarbeitet.

Das Konzept leitete forstamtsbezogene Zielzahlen her, welche einen klaren Übergangschwerpunkt im nördlichen Flachland ergaben. Da viele Forstwirte nicht bereit waren, in das südniedersächsische Bergland umzuziehen, wurde für eine Übergangsphase ein innerbetrieblicher Ausgleich von Norden nach Süden koordiniert.

Der weitere Abbau verfolgt ein hohes Maß an Sozialverträglichkeit. Die Vermittlung in andere Verwaltungsbereiche über die Jobbörse wird bevorzugt, durchschnittlich konnte pro Monat ein Mitarbeiter vermittelt werden. Innerbetrieblich wurde einigen besonders geeigneten Forstwirten die Möglichkeit gegeben, sich im Zuge von Fortbildungsprogrammen zu Verwaltungsangestellten oder zu Forstwirtschaftsmeistern zu qualifizieren. In Einzelfällen schieden Mitarbeiter aufgrund von einvernehmlichen Abfindungsregelungen aus. Darüber hinaus haben sieben Forstwirte das Vorbereitungsprogramm für die Ausbildung im mittleren Justizvollzugsdienst absolviert. Da der Abbau nicht zügig genug voranschritt, wurde eine ab 2006 wirksam werdende Vorruhestandsregelung für Tarifmitarbeiter vorbereitet.

Personal und Personalentwicklung

PERSONAL UND PERSONALENTWICKLUNG

Die hohe Eigenmotivation, die zu den guten Ergebnissen des ersten Jahres geführt hat, gilt es zu bewahren. Deshalb haben wir unter Beteiligung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Personalentwicklungskonzept erarbeitet. Als erste Schritte aus dem umfassenden Konzept wurden alle Dienstposten neu bewertet und – ein deutliches Signal an alle Beschäftigten – zum Jahresende nach einem mehrjährigen Beförderungsstopp 62 Beamte nach Leistungsgesichtspunkten befördert. Die mit zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geführten Personalentwicklungsgespräche sollen die vorhandenen Potenziale ermitteln sowie gemeinsam die individuellen Entwicklungsziele, -chancen oder -hemmnisse ausloten.

Neben 35 Ausbildungslehrgängen mit 5.180 Teilnehmertagen fanden insgesamt 153 Fortbildungsveranstaltungen im Niedersächsischen Forstlichen Bildungszentrum (NFBz) in Seesen-Münchehof statt, an denen 3.733 Teilnehmer teilnahmen. Immerhin 30 Prozent außerbetriebliche Teilnehmer zeugen davon, dass das Fortbildungsangebot auch außerhalb der Niedersächsischen Landesforsten gefragt ist. Eindeutige fachliche Schwerpunkte wurden für die Angestellten und Beamten im Bereich von EDV-Anwendungen und für die Forstwirte in den Bereichen Arbeitstechnik, Arbeitsverfahren sowie Unfallverhütung gesetzt. Über die eingesetzten Fortbilder wurden insgesamt 59 Prozent der Forstwirte (ohne Sonderpersonal) in 104 Seminartagen geschult. Fachliche Schwerpunkte waren die Starkholzernte, das Rhodener Pflanzverfahren und die Unfallverhütungsvorschriften.

Nach der Gründung wurden im April sämtliche Personalräte in den Dienststellen der Niedersächsischen Landesforsten sowie erstmals ein Gesamtpersonalrat gewählt. Die Mitarbeitervertretungen auf allen Ebenen arbeiteten vertrauensvoll mit den Dienststellenleitungen zusammen. Der Gesamtpersonalrat ist umfassend in die Erarbeitung von grundsätzlichen Richtlinien und Konzepten für eine zeitgemäße und strategieorientierte Personalarbeit eingebunden. Er wirkte hier ausgesprochen konstruktiv mit, ohne seine Aufgabe als Interessenvertretung der Beschäftigten aus dem Auge zu verlieren.

Wir haben weitere wichtige Impulse für eine zukunftsfähige Entwicklung gesetzt. Schwerpunktmäßig wurde in die Ersatzbeschaffung einiger veralteter Maschinen des Maschinenbetriebes (4 Harvester, 4 Forwarder) und von Betriebsfahrzeugen für den Waldarbeitereinsatz investiert. Ziel dieser Maßnahmen ist es, parallel zum Personalabbau die Weichen für zukunftsfähige Arbeitsplätze richtig zu stellen. Diese sehen wir in hoch qualifizierten technischen Bereichen.

Bereits ab dem Jahr 2000 hat die Landesforstverwaltung Vorruhestandsregelungen getroffen, um den Personalabbau zu beschleunigen. In der kameralistischen Buchführung wurde der hierfür erforderliche Finanzbedarf nur unvollständig zurückgestellt. Die Landesforsten haben dieses im ersten Jahr rückwirkend nachgeholt und insgesamt in einer Höhe von ca. 5,5 Millionen Euro Vorsorge für bestehende und noch anstehende Altersteilzeiten betrieben.

Darstellung der Lage

DARSTELLUNG DER LAGE

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Das Gründungsgesetz schreibt vor, dass wir unsere Geschäfte nach den Regeln einer kaufmännischen Buchführung im Sinne des Handelsgesetzbuches führen. Mit dieser Vorgabe war es notwendig geworden, die bis 2004 übliche kameralistische Buchführung mit anhängender Kosten- und Leistungsrechnung in eine kaufmännische Buchführung zu überführen. Dieser Schritt hat die Buchhaltung in der Betriebsleitung, im Forstplanungsamt und auch in den Forstämtern im Gründungsjahr schwerpunktmäßig beschäftigt. Die Verfahrensumstellung hat erhebliche Kapazitäten gebunden und wird auch zukünftig noch weitere Überlegungen und Verbesserungen erfordern.

Die Ergebnisse der neuen Abrechnungsverfahren sollen nicht nur die gesetzlichen Anforderungen erfüllen, sondern auch die Steuerung des Betriebes hin zu einem erfolgreichen Unternehmen ermöglichen.

Die Eröffnungsbilanz wurde durch eine umfangreiche Erstinventur ermittelt. Immobilien, PKW, Maschinen und IT-Ausstattung wurden vom Niedersächsischen Forstplanungsamt erfasst und bewertet. In den Forstämtern wurden alle beweglichen Vermögensbestandteile ermittelt. Die Bewertung folgte den vorgeschriebenen Bewertungsmethoden mit vorsichtigen Wertansätzen. In Anlehnung an das im Privatwald übliche Verfahren gingen die Waldbestände wegen der Bewertungsprobleme und des Risikos nur mit ihrem Bodenwert in die Bilanz ein.

Als Ergebnis ermittelten wir in der Eröffnungsbilanz Aktiva und Passiva in Höhe von 1.021 Millionen Euro.

Das Immobilienvermögen, bestehend aus den Forsthäusern (bebaute Immobilien), den Wegen, aber insbesondere aus dem Grundeigentum an Waldfläche (340.000 Hektar) macht mit 98,7 Prozent den überwiegenden Teil des Vermögens aus (siehe Anlage Anlagevermögen).

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Das Gründungsjahr der Niedersächsischen Landesforsten stand zunächst unter insgesamt schlechten Vorzeichen, da die Holzpreise zu Beginn des Jahres auf einem historischen Tiefstand lagen. Im Laufe des Jahres ergab sich dann allerdings eine deutlich positive Entwicklung. Insbesondere der enorm angestiegene Ölpreis hat eine Trendwende auf allen Holzmärkten herbeigeführt.

Zunächst stieg die Nachfrage für Brenn- und Energieholz erfreulich an. Eine bessere Konjunktur erfasste im Laufe des Jahres alle Holzsortimente. Die Anstiege der Preise sind in Niedersachsen zwar uneinheitlich, aber ab der zweiten Jahreshälfte deutlich spürbar gewesen. Hält der Trend an, erlaubt die Entwicklung gute Prognosen für das neue Geschäftsjahr 2006.

Von den in Deutschland verbrauchten ca. 90 Millionen Festmetern Holz werden etwa 50 Prozent in heimischen Wäldern produziert, der Rest stammt aus Importen. 1,7 Millionen Festmeter Holz aus den Niedersächsischen Landesforsten bedeuten bundesweit betrachtet einen Marktanteil von etwa 4 Prozent. Aufgrund der Ansiedlung großer Sägewerks-, Spanplatten- und Zellstoffindustrien in Norddeutschland stufen wir unsere Bedeutung hier insbesondere wegen unseres hohen Nadelstammholzanteils deutlich höher ein. Dies ist angesichts des Konzentrationsprozesses auf der Abnehmerseite, der sich auch 2005 fortgesetzt hat, von zunehmender Bedeutung. 80 Prozent unseres Umsatzes aus Holzverkäufen erzielen wir mit nur noch 50 Kunden.

Darstellung der Lage

VERÄUSSERUNG VON AKTIVA/LIEGENSCHAFTSMANAGEMENT

Durch den Verkauf von Immobilien und größeren Waldflächen (zwischen 50 und 300 Hektar) wurden Erlöse in einer Gesamthöhe von 25,3 Millionen Euro erzielt. Davon entfielen 8,5 Millionen Euro auf bebaute Flächen (88 Hausobjekte). Deren Verkauf war aus betrieblicher Sicht sinnvoll, weil ihre zum Teil doch sehr aufwendige Unterhaltung nunmehr eingespart werden kann.

Ca. 14,7 Millionen Euro wurden aus Verkäufen von arrondierten Waldflächen erzielt. Der Verkauf einiger dieser Objekte (Waldflächen über 100 Hektar in Nähe zu arrondierten Revieren oder aus arrondierten Revieren) war aus betrieblicher Sicht weniger sinnvoll, weil die vorhandenen organisatorischen Strukturen in der Regel zumindest vorübergehend erhalten bleiben.

Ca. 2,3 Millionen Euro wurden aus der Veräußerung von Streubesitz (Wald kleiner 30 Hektar) Erlöst. Die Veräußerung von Streubesitz senkt den organisatorischen Aufwand, da seine Betreuung relativ aufwendiger ist als die Bewirtschaftung relativ großer und arrondierter Einheiten.

Ein Teil der Einnahmen aus der Immobilienveräußerung wurde in den Ankauf eines ca. 1.770 Hektar großen arrondiert gelegenen und gut bevorrateten Forstbetriebes reinvestiert. Dadurch wurde der Nettoverlust an Produktionsfläche auf 330 Hektar begrenzt und eine deutliche Arrondierung erreicht. Die betrieblichen Voraussetzungen wurden dadurch erheblich verbessert.

ERTRAGSLAGE

Die Reorganisation belastete die Geschäftstätigkeit erfreulicherweise nur in geringem Umfang. Etwa 100 Beschäftigte sind vor Gründung der Anstalt Ende 2004 ausgeschieden. Die Betriebsleitung nahm am Standort Braunschweig mit 80 Prozent neuem Personal die Arbeit auf. Auch die von 45 auf 26 reduzierten Forstämter begannen zunächst mit der wichtigen Aufgabe, die aus verschiedenen Forstämtern zusammengestellten Mitarbeiter zu neuen Forstamtsteams zu formen. Folglich entwickelte sich das erste Quartal zögerlich, aber bereits das zweite Quartal brachte bis in den Sommer hinein hohe Umsätze und die Trendwende zum guten Ergebnis.

Nach dem spätsommerlichen Zwischentief, in dem der Bedarf an frischem Holz branchenüblich für ca. 1 – 2 Monate absinkt, begann aufgrund der günstigen Nachfragesituation früh die Herbst- und Wintersaison, die mit den ansteigenden Umsätzen das gute Ergebnis endgültig sicherten. Die neu eingeführten Zielvereinbarungen haben sich als sehr brauchbares Steuerungsinstrument erwiesen. Nahezu alle Forstämter haben ihr angestrebtes Ziel erreicht.

Die Eigenkapitalquote beträgt wegen der relativ hohen Immobilienwerte branchentypisch nahezu 100 Prozent. Daraus ableitbar ist die Kapitalrendite gegenüber anderen Kapitalanlagenformen – ebenfalls branchentypisch – sehr gering. Auf die Ausweisung von Rendite-Kennzahlen wollen wir allerdings bis zum Jahr 2008 verzichten, solange das Land Defizite im Forstwirtschaftsbetrieb noch ausgleicht.

Umsatzerlöse

UMSATZERLÖSE // Erträge der Landesforsten aus verschiedenen Produkten	Euro	%
Holzeinschlag und -verkauf	66.918.659	77
Nebennutzungen	2.971.041	3
Liegenschaften	6.160.195	7
Jagd und Fischerei	4.782.669	6
Sicherung und Erholungsfunktion	1.321.930	2
Betreuungsentgelte	1.851.249	2
Umsatzerlöse Sonstiges	2.292.083	3
Beteiligungserträge Jagdschaften	34.799	0
Sonstige Erträge	10.356	0
Summe	86.342.981	
Bestandsveränderung Vorräte	- 230.082	
Sonstige betriebliche Erträge	43.245.794	
Gesamtleistung	129.358.692	

Die Erträge haben sich im Laufe des Jahres positiv entwickelt. Neben den in der zweiten Jahreshälfte angezogenen Holzpreisen haben wir insbesondere die Erträge aus dem Brenn- und Energieholzsektor und aus dem Liegenschaftsmanagement (Bodenabbau, Verpachtungen) verbessern können. Auch erhöhte Einnahmen aus neuen Geschäftsfeldern (z. B. Friedwäldern) haben zu dem guten Gesamtergebnis beigetragen.

AUFWANDSSTRUKTUR DER LANDESFORSTEN //

Euro

%

Materialaufwand	34.893.879	27
Aufwand für bezahlte Waren	6.817.260	5
Aufwand für bezahlte Leistungen	28.076.619	22
Personalaufwand	79.521.510	62
Löhne und Gehälter	53.634.874	42
Sozialabgaben	25.886.635	20
Abschreibungen	7.011.979	6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.131.268	5
Gesamtsumme	127.558.636	

60

61

Die Aufwandsstruktur der Landesforsten wird durch einen hohen Personalkostenanteil von 62 Prozent geprägt. Da dieser Aufwand bei Preisschwankungen nicht veränderbar ist, nimmt er im Falle sinkender Umsätze eine problematische Höhe ein. Da wir im Rohstoffsektor von zukünftigen Preisschwankungen mit relativ hoher Sicherheit nicht verschont bleiben werden, müssen wir den Personalkostenanteil weiter absenken.

Der Aufwand für Material-, Sach- und Unternehmerleistungen sowie Abschreibungen betrug insgesamt 33 Prozent des Gesamtaufwandes. Bezogene Leistungen und Unternehmerleistungen machten 22 Prozent des Gesamtaufwandes aus. Sie bedeuten einen flexibel anzupassenden Kostenblock.

Aufwandsstruktur

Neben den Rückstellungen für Altersteilzeit im Personalbereich haben wir zusätzlich Rückstellungen für nicht realisierte Bestandsbegründungen auf Käfer- und Windwurfflächen sowie für unterlassene Unterhaltungsarbeiten an Gebäuden und Wegen sowie Kalkungsmaßnahmen gebildet. Insgesamt machen die betrieblich notwendigen Rückstellungen etwa 4 Prozent des Gesamtaufwandes aus.

ABSCHREIBUNG //	Tsd. Euro
Gebäude	1.019
Fahrzeuge	886
Maschinen	1.252
Wege	2.921
Sonstige	587

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen machen gut 6,7 Millionen Euro und mithin 5,3 Prozent des Aufwandes aus. Ihnen stehen insgesamt Investitionen in einer Höhe von 3,2 Millionen Euro gegenüber. Insbesondere der Ersatz veralteter Maschinen im Maschinenbetrieb der Landesforsten bedeutete eine längst überfällige Entwicklung.

Investitionen in Höhe von 3.257 Tausend Euro wurden in 2005 eingesetzt.

INVESTITIONEN //	Tsd. Euro
Gebäude	522
Fahrzeuge	194
Maschinen	1.476
Wege	232
Sonstige	833

HINWEISE AUF RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

BESTANDSGEFÄHRDENDE RISIKEN

Zu den im Rahmen der Ausgliederung beschlossenen Vereinbarungen zählt, dass die Niedersächsischen Landesforsten für den Bereich des Forstwirtschaftsbetriebes (Produktbereich 1) eine von Jahr zu Jahr abschmelzende Finanzhilfe erhalten.

2006 sind dies noch 7,5 Millionen Euro, für 2007 erhalten die Niedersächsischen Landesforsten dann letztmalig eine auf 3,5 Millionen Euro gekürzte Finanzhilfe zum Ausgleich von Defiziten des Forstwirtschaftsbetriebes.

Ziel dieser Vereinbarung war, den Haushalt des Landes zum einen von den jährlichen Verlusten der Landesforstverwaltung, darüber hinaus aber auch von dem Risiko der im Vorhinein eines Haushaltsjahres nicht abschätzbaren Höhe der Defizite zu entlasten.

Durch die Festlegung der Finanzhilfe und die zeitliche Begrenzung wurde bereits erreicht, dass die jährliche Zuführung geregelt ausläuft und sich das Risiko der Veränderung dieses Betrages nur noch auf außerordentliche Fälle beschränkt.

Die Landesforsten übernehmen schrittweise ein erhöhtes Risiko.

Im Falle der bei Rohstoffen üblichen erheblichen Preisschwankungen kann es bei negativem Trend schnell zu Jahresverlusten kommen, die die Liquiditätsreserven der Niedersächsischen Landesforsten übersteigen und sie angesichts der noch nicht verfügbaren Rücklagen schnell an existenzielle Grenzen führen könnten.

Hinweise auf Risiken der künftigen Entwicklung

Die größten Risiken in Forstbetrieben stellen Schäden dar, die sich aufgrund von Naturkatastrophen (Wind, Schnee, Eis, Insekten) ergeben. In normalem Umfang gehören diese zu unserem täglichen Geschäft. Winterstürme wie der im Dezember 2005 mit 100.000 Festmeter Schadholz haben keine außerordentlichen und nachhaltigen Auswirkungen auf das laufende Geschäft. Diese Risiken werden eigenbetrieblich durch die Niedersächsischen Landesforsten abgedeckt.

Naturkatastrophen – insbesondere Stürme – (z. B. Sturm „Lothar“ 1999 mit 130 Millionen Festmeter Schadholz und anschließendem Käferholzanfall), wie sie in Deutschland oder in benachbarten europäischen Staaten regelmäßig vorkommen, beeinflussen jedoch nachhaltig unsere Holzmärkte. So fiel der erzielte Durchschnittsholzerlös infolge von Sturm „Lothar“ von 1999 bis 2005 um ca. 15 Euro pro Festmeter ab. Bei 1,5 Millionen verkauften Festmetern Holz bedeutet eine solche Entwicklung einen Umsatzeinbruch um 22,5 Millionen Euro pro Jahr, das sind etwa 30 Prozent der heute erzielten Umsätze aus Holzverkauf.

Naturkatastrophen bedeuten deshalb bei fehlenden Rücklagen ein existenzielles Risiko für unseren noch jungen Betrieb. Ein solches Risiko können die Landesforsten noch nicht alleine tragen. Deshalb ist für die Startphase vorgesehen, dass das Land Niedersachsen im Katastrophenfall finanzielle Hilfen garantiert. Unabhängig von diesen Übergangsregelungen wird dem Aufbau einer Rücklage in den Landesforsten eine große Bedeutung beigemessen, weil das Risiko der aufgezeigten Entwicklungen tendenziell ansteigt. Mit dem Aufbau einer eigenen Rücklage der Landesforsten sinkt auch das außerordentliche Risiko des Landes, bei forstlichen Katastrophen finanzielle Unterstützung zu gewähren.

Aufgrund des Klimawandels haben die schweren Sturm- und Orkanschäden in den vergangenen 20 Jahren stark zugenommen. Wissenschaftler und Rückversicherer gehen davon aus, dass dieser Trend gerichtet stattfindet und es zukünftig häufiger zu Sturm- und Orkanschäden kommen wird. Neben dem Aufbau einer Rücklage aus erwirtschafteten Gewinnen kommt deshalb auch den waldbaulichen Strategien der Landesforsten eine erhebliche Bedeutung zur Risikoabminderung bei.

Unser Waldbau nach dem LÖWE-Programm strebt deshalb naturnahe, strukturreiche, stabile und elastische, und damit weniger anfällige und besser anpassungsfähige Mischbestände an. Die Bestände ermöglichen es zudem durch ihre horizontal und vertikal vielfältigen Strukturen, mode- und konjunkturbedingte Ertragschancen durch gezielte Einschläge kurzfristig zu nutzen und in schlechteren Jahren diese Nutzungen dann auch zurückzunehmen. LÖWE verbindet somit Ziele einer ökologischen Schutzstrategie gegen Kalamitäten mit den Zielen einer wertorientierten Holzproduktion und dient darüber hinaus ökologisch nachhaltigen naturschutzorientierten Zielen.

Rechtliche Bestandsgefährdungspotenziale

RECHTLICHE BESTANDSGEFÄHRDUNGSPOTENZIALE

Jüngste Entwicklungen eines EU-GH-Urteils vom 10. Januar 2006 zum Habitat- und Artenschutz nach der europäischen Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie werden möglicherweise zu erhöhten Auflagen für den Forstwirtschaftsbetrieb führen. Nach der derzeitigen Auslegung werden die angestrebten Neuerungen auf Teilflächen eine ordnungsgemäße Bewirtschaftung erheblich einschränken.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES (§ 289 ABS. 2 NR. 2 HGB)

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bis zur Erstellung des Lageberichts nicht eingetreten.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER NIEDERSÄCHSISCHEN LANDESFORSTEN (§ 289 ABS. 2 NR. 2 HGB)

Wir rechnen derzeit nicht mit einem nennenswerten Absinken der Preise für Rohöl und damit mit einem Sinken des Preisniveaus am Energieholzmarkt. Auch die Nachfrage nach Niedrigenergiehäusern, deren Material zu großen Teilen aus Holzprodukten besteht, ist deshalb als konstant bis steigend anzusehen. Diese bedeutenden Entwicklungen für unsere Holzmärkte lassen uns davon ausgehen, dass wir auch im nächsten Jahr befriedigende Ergebnisse erzielen werden.

Inwieweit die Haushaltssituation das Land bewegt, das in die Produktbereiche 2 bis 5 eingebrachte Auftragsvolumen zu überdenken, ist schwer abschätzbar. Während die Mittel für den Naturschutz- und den Umweltbildungsbereich tendenziell bereits eher unter der Wirtschaftlichkeitsgrenze für die Landesforsten liegen, sind im Bereich der Betreuungsleistungen Veränderungen der Rahmenbedingungen zu erwarten, die mitunter auch innerbetriebliche Anpassungen erfordern.

Im Bereich der neuen Geschäftsfelder prognostizieren wir die Entwicklung derzeit noch nicht. Dem durchaus sehr positiven Trend stehen derzeit noch steuer-, versicherungs- und wettbewerbsrechtliche Fragestellungen entgegen, die einer Klärung bedürfen.

Für das Jahr 2006 lenken wir aufgrund der guten Konjunktur, aber auch der weiterhin bestehenden strukturellen Mängel, unsere Schwerpunkt-Zielsetzungen in der Steuerung in verschiedene Richtungen:

- // Das Ziel der Kostendeckung 2008 soll mit einer ökonomisch nachhaltigen Strategie erreicht werden. Dies setzt voraus, dass die betriebliche Rationalisierung nicht bei der Erhöhung des Holzeinschlags beginnt. Der Holzeinschlag wird deshalb auf der Höhe des nachhaltigen Hiebsatzes geplant.

- // Die unterschiedlich steigenden Holzpreise sprechen für einen gezielten Mehreinschlag der besonders auffällig nachgefragten Sortimente. Ein absoluter Mehreinschlag ist in der augenblicklichen Situation der Landesforsten allerdings nur sinnvoll, wenn der dadurch realisierte außerordentliche Gewinn in eine Gewinnrücklage geht und für den Ausgleich eines zurückhaltenden Holzeinschlags in Zeiten sinkender Preise zur Verfügung steht und nicht dem Betrieb entnommen wird. Wir streben deshalb eine Entwicklung an, die einen Vermögensverzehr zum Zwecke „schwarzer Zahlen“ vermeidet.

Rechtliche Bestandsgefährdungspotenziale

- // Der Aufbau der Rücklage hat angesichts der ab 2008 zu übernehmenden Risiken eine herausragende Bedeutung. Mithilfe eines guten Ergebnisses und der im Geschäftsjahr 2006 noch gewährten Finanzhilfe in Höhe von 7,5 Millionen Euro soll deshalb ein weiterer Rücklagenaufbau erfolgen, um für die zukünftig bei den Niedersächsischen Landesforsten liegenden Risiken vorzusorgen.
- // Der eingeleitete Personalabbau wird einen erheblichen Beitrag zur weiteren Konsolidierung leisten müssen. Er findet im Gegensatz zu den Reformschritten der Jahre 1997 und 2004 im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses statt. 62 Prozent Personalkostenanteil bedeuten im Falle von erheblichen Preiseinbrüchen ein nicht beherrschbares Risiko für die Landesforsten.
- // Die hohe Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll durch eine sinnvolle Fortschreibung der in 2005 begonnenen Personalentwicklung unterstützt werden. Dazu gehört auch ein weiterer Abbau von Beförderungsrückständen. Nach der Neugestaltung des Beurteilungssystems soll deshalb eine Reihe von Beförderungen ausgesprochen werden.
- // Um alte Geschäftsfelder mit gewerblicher Betätigung weiter wahrnehmen zu können und neue Geschäftsfelder aktiver zu erschließen, als dies angesichts der bislang bestehenden Rechtsunsicherheiten möglich war, soll eine NLF-Service-GmbH gegründet werden. Über diese sollen alle gewerblichen Geschäftstätigkeiten abgewickelt und neue Betätigungsfelder gewonnen werden.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG (§ 289 ABS. 2 NR. 3 HGB)


Im Bereich Forschung und Entwicklung besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Niederwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt zur Weiterentwicklung waldbaulicher Verfahren.

Im Niedersächsischen Forstlichen Bildungszentrum werden technische Arbeitsverfahren und die Arbeitsorganisation entwickelt.

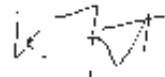
BESTEHENDE ZWEIGNIEDERLASSUNGEN (§ 289 ABS. 2 NR. 4 HGB)

Die Niedersächsischen Landesforsten unterhalten keine Zweigniederlassungen.

Braunschweig, 16. Juni 2006



DR. KLAUS MERKER
(Präsident)



KLAUS JÄNICH
(Vizepräsident)

Bilanz

AKTIVA // zum 31.12.2005	EUR	31.12.2005	01.01.2005
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		99.214,57	133.446,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken u. aufstehendes Holz	969.003.416,78		990.547.235,41
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.772.675,26		6.714.798,04
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.585.243,92		6.451.154,03
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	98.455,23	981.459.791,19	29.957,62
		981.559.005,76	1.003.876.591,10
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	4.810.414,20		5.040.496,36
2. Geleistete Anzahlungen	9.782,82	4.820.197,02	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.684.925,66		12.673.721,44
2. Sonstige Vermögensgegenstände	6.932.138,62		0,00
3. Umsatzsteuerforderung	198.574,74	18.815.639,02	0,00
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		19.750.735,46	0,00
		43.386.571,50	17.714.217,80
BILANZSUMME		1.024.945.577,26	1.021.590.808,90

		31.12.2005	01.01.2005
A. Eigenkapital			
I. Eigenkapital		1.011.869.230,61	1.011.869.230,61
II. Jahresfehlbetrag		- 5.412.198,84	
		1.006.457.031,77	1.011.869.230,61
B. Rückstellungen			
1. Pensionsrückstellungen	5.545.461,68		4.045.461,68
2. Steuerrückstellungen	46.400,00		0,00
3. Sonstige Rückstellungen	6.492.792,72		3.256.187,26
		12.084.654,40	7.301.648,94
C. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	911.730,26		0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.588.833,48		1.638.618,18
3. Sonstige Verbindlichkeiten	244.275,77	5.744.839,51	128.886,08
		5.744.839,51	1.767.504,26
D. Passive Rechnungsabgrenzung		659.051,58	652.425,09
BILANZSUMME		1.024.945.577,26	1.021.590.808,90

Anlagenpiegel

ZUM 31.12.2005 //

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2005 Euro
	Stand 01.01.2005 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	133.446,00	11.115,00	0,00	0,00	144.561,00
Summe	133.446,00	11.115,00	0,00	0,00	144.561,00
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken u. aufstehendes Holz	990.547.235,41	682.924,94	18.537.706,16	252.812,45	972.945.266,64
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.714.798,04	1.687.898,02	364.270,96	0,00	8.038.425,10
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.451.154,03	538.414,99	5.748,00	16.006,48	6.999.827,50
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	29.957,62	337.316,54	0,00	- 268.818,93	98.455,23
Summe	1.003.743.145,10	3.246.554,49	18.907.725,12	0,00	988.081.974,47
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	1.003.876.591,10	3.257.669,49	18.907.725,12	0,00	988.226.535,47

Stand 01.01.2005	Abschreibungen		Stand 31.12.2005	Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge		Stand 01.01.2005	Stand 31.12.2005
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
0,00	45.346,43	0,00	45.346,43	133.446,00	99.214,57
0,00	45.346,43	0,00	45.346,43	133.446,00	99.214,57
0,00	3.943.967,92	2.118,06	3.941.849,86	990.547.235,41	969.003.416,78
0,00	2.319.163,04	53.413,20	2.265.749,84	6.714.798,04	5.772.675,26
0,00	415.006,95	423,37	414.583,58	6.451.154,03	6.585.243,92
0,00	0,00	0,00	0,00	29.957,62	98.455,23
0,00	6.678.137,91	55.954,63	6.622.183,28	1.003.743.145,10	981.459.791,19
0,00	6.723.484,34	55.954,63	6.667.529,71	1.003.876.591,10	981.559.005,76

Gewinn- und
Verlustrechnung

ZEITRAUM VOM 01.01. BIS 31.12.2005 //

Euro

Euro

1. Umsatzerlöse		86.342.980,57
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		- 230.082,16
3. Gesamtleistung		86.112.898,41
4. Sonstige betriebliche Erträge		43.245.793,65
		129.358.692,06
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	6.817.259,83	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	28.076.618,85	
		- 34.893.878,68
Rohergebnis		94.464.813,38
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	53.634.874,23	
b) Soziale Abgaben	25.886.635,80	
		- 79.521.510,03
7. Abschreibungen		- 7.011.978,86
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 6.131.268,13
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.800.056,36
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	46.400,00	
11. Sonstige Steuern	1.248.631,65	
		- 1.295.031,65
12. Jahresüberschuss (operativ vor Veräußerungen von Aktiva)		505.024,71
13. Außerordentliche Erträge aus Verkauf Liegenschaften		10.229.780,79
14. Abführungen an das Land Niedersachsen		- 16.147.004,34
15. Jahresfehlbetrag nach Abführung		- 5.412.198,84

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKES UND SCHLUSSBEMERKUNG

Nachstehend geben wir unseren nach § 322 Abs. 5 Satz 1 HGB datierten und an anderer Stelle unterzeichneten Vermerk über die Abschlussprüfung unter Angabe von Ort, Datum und Namen wieder.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 (Anlage I / 1 bis I / 3) und dem Lagebericht (Anlage I / 4) der Niedersächsischen Landesforsten den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Niedersächsischen Landesforsten, Braunschweig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden Vorschriften der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des

Bestätigungsvermerk

Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung.

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form erfordert unsere erneute Stellungnahme, soweit dabei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird. Wir weisen diesbezüglich auf § 328 HGB hin.

Hannover, den 16. Juni 2006

DRANGMEISTER & COLLEGEN GMBH
BUCHPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
(Heiko Drangmeister)
Vereidigter Buchprüfer

Mitglieder des Verwaltungsrates

Mitglied ML und Vorsitzender

Staatssekretär Gert Lindemann

(bis 15.12.2005)

Staatssekretär Friedrich-Otto Ripke

(seit 16.12.2005)

Mitglied ML

Ulf Trichterborn

(bis 31.01.2006)

Dr. Heinz-Werner Streletzki

(ab 01.03.2006)

Mitglied ML und stellvertretender Vorsitzender

Staatssekretär Dr. Christian Eberl

Mitglied MF

Staatssekretär Dr. Lothar Hagebölling

(bis 30.04.2006)

Staatssekretärin Cora Hermenau

(seit 10.05.2006)

Mitglied der Wirtschaft

Klaus Bellmann

1. Mitglied der Beschäftigten

Manfred Rauert

2. Mitglied der Beschäftigten

Ernst-August Bergmann

(bis 30.04.2005)

Georg Deeken

(seit 02.05.2005)

HERAUSGEBER // Niedersächsische Landesforsten // Husarenstraße 75 // 38102 Braunschweig // T 0531.1298-0 // www.landesforsten.de

FOTOGRAFIE // Thomas Gasparini

KONZEPT UND GESTALTUNG // wir design, Berlin Braunschweig,

LITHOGRAFIE // Rolf Neumann, Braunschweig

DRUCK // Ruth Printmedien GmbH, Braunschweig